



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

443 (25.9.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242828)



Vor der Ankunft auf deutschem Boden:

München erwartet seinen hohen Gast

Eine Stadt in Farben und Fahnen — Die Ankunft der Ehrengäste

München, 24. September.

München mühe nicht die Stadt der Deutschen Kunst...

Schon am Vortage ist die Stadt nicht wieder zu erkennen...

Bereits am Freitag war eine stattliche Zahl an Besuchen...

Mit welcher Anteilnahme nicht nur die deutsche, sondern auch die gesamte Auslandspresse dem geschichtlichen Ereignis entgegensteht...

Schon in der Frühe des Freitag trafen fahrende Persönlichkeit aus der Bewegung...

Die Ausschmückung der Stadt:

Am Nachmittag wurde die Ausschmückung des Hauptbahnhofs zur Befestigung freigegeben...

Ueberwältigend ist der Blick auf den Vorkriegs- und zwei 18 Meter hohen Masten...

Sowohl die Schützen, als auch die Reithaus- und Kaufmannstraße sind einseitig mit den italienischen und den deutschen Fahnen an den Häuserfronten...

Schwerer Blickpunkt ist hier das gotische Rathaus, das bis zur Höhe des ersten Stockwerkes in Grün gefärbt ist...

Der Charakter der Feststraße verändert sich grundlegend an der Ray-Joseph-Platz...

Der bisher hellere Ton der Feststraße wird auf dem Weg zum Nationaldenkmal...

Ganz im Rot leuchtet und blüht die Ludwigstraße, unter einem weiten Säulendurchgang...

Heidelen Blüten flankiert, die den geflügelten Pegasus tragen.

Die Fortsetzung der Straße zum Haus der Deutschen Kunst hin erstreckt sich des gleichen unabweisbaren Anspruches...

Einen Höhepunkt der Ausschmückung wird das die ganze Straßensucht beherrschende Monument des Friedensengels geben...

Der ganze Rückweg bis zum Bahnhof ist einheitlich von roten Fahnen umgeben...

Der Eindruck von der festlichen Stadt würde unvollständig, wollte man nicht den Schmuck erwähnen, den die Stadt auch außerhalb der eigentlichen Feststraßen trägt...

Mussolini auf der Fahrt

München, 24. Sept.

Der Sonderzug, der Mussolini nach München bringt, erreichte nach vierstündiger Fahrt um 16.30 Uhr Florenz...

Wie in Florenz so hatte sich auch auf allen anderen Bahnhöfen eine begeisterte Menge eingefunden...

Weder eine Allianz noch ein Komplott!

Die italienische Presse gegen die Missdeutungen des Mussolinibesuches

(Drahtber. unj. röm. Korrespondenten)

Rom, 25. September.

„Mussolini ist Italien. Wo er ist, sind wir alle, und die Tatsache, daß er die heiligen Grenzen des Vaterlandes überschreitet, um sich zu einem großen und befreundeten Volk zu begeben, können wir nicht ohne innere Bewegung aufnehmen.“

Der Duce passierte Innsbruck

(Funkmeldung der R M S.)

+ Innsbruck, 25. September.

Punkt sieben Uhr traf der Sonderzug des Duce in Innsbruck ein. Der Sonderzug wird von österreichischem, unterstützt von italienischem Bahnpersonal geführt.

Im Bahnhof von Innsbruck waren zum Empfang je eine Ehrenkompanie der Tiroler Jäger, der Gen darmerie, der Miliz, der Polizei und eine Abordnung des österreichischen Jugendbundes angetreten...

Der Duce schritt die Front der Ehrenkompanie ab. Nun begaben sich die Vertreter Österreichs in den Salonwagen des Duce, wo er sich eine Zeitlang mit ihnen in freundschaftlicher Weise unterhielt.

Pünktlich 7.30 Uhr fuhr der Sonderzug unter den Klängen der Hymnen aus dem Innsbrucker Bahnhof.

Mussolini auf deutschem Boden

(Funkmeldung der R M S.)

+ Kieferfelden, 25. September.

Der italienische Regierungschef Mussolini traf heute früh 8.32 Uhr in Kieferfelden an der deutsch-österreichischen Grenze in der Nähe von Kufstein auf deutschem Boden ein. Der Duce wurde von dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, herzlich begrüßt.

Franco und die Verhaftung Troncosos

„Das nationale Spanien organisiert keine Terrorakte gegen Frankreich“

Madrid, 24. September.

Zu den falschen Darstellungen, die in der Auslandspresse über den Zwischenfall in Brest und die Verhaftung des nationalen spanischen Grenzkommandanten Troncoso gegeben worden sind...

„Die beiden im Hafen von Brest liegenden sowjetischen U-Boote „C 2“ und „C 4“ sollten mit Einverständnis der beiden Kommandanten und der ersten Offiziere in einen nationalen spanischen Hafen gebracht werden.“

Das geheimnisvolle Verschwinden General Millers:

Im Sowjetauto entführt?

Die Verdachtsmomente gegen General Stoblin verstärken sich - Seine Frau verhaftet

Paris, 24. September.

Die Polizei legt ihre Untersuchungen über das Verschwinden der Generale Miller und Stoblin fort. Die Frau des früheren russischen Generals Stoblin, die sich Freitag vormittag in den Sitz der russischen Botschaft begeben hatte...

Im übrigen ist jetzt eindeutig festgestellt, daß das rätselhafte Auto, das wenige Stunden nach dem Verschwinden Millers in Le Havre verhaftet wurde, der Sowjetbotschaft in Paris gehört.

Die Pariser Sowjetbotschaft erklärt in diesem Zusammenhang, daß sich in dem Auto nicht, wie Augenzeugen berichten, drei, sondern vier Personen befanden, und zwar der sowjetische Botschaftskonsul in Paris, ein Vertreter der sowjetischen Handelsmission, ein Beamter der Botschaft und schließlich der Chauffeur.

General Stoblin selbst, der in weiten welt-russischen Kreisen schon seit langem verdächtigt wurde, im Dienste Moskows zu stehen, ist immer noch spurlos verschwunden und wird eifrig gesucht, da er allein Ausschlag über das rätselhafte Verschwinden General Millers geben kann...

Ueber die Persönlichkeit des Generals Stoblin drängt uns unser Pariser Korrespondent nach:

gegen jedes internationale Recht, da sie innerhalb der Bannmeile erfolgte.

Mit aller Entschiedenheit muß festgestellt werden, daß General Franco sowie seine familiären Mitarbeiter weit davon entfernt sind, Terror in Frankreich zu organisieren.

Regin hebt auf

Paris, 25. Sept.

Der sogenannte Ministerpräsident der Volksbewegungen von Valencia, Regin, ist gestern auf der Rückreise von Genf in Paris eingetroffen. Er hatte eine Unterredung zunächst mit dem Ministerpräsidenten Chaumeys und dann mit dem Innenminister Dornoy.

Die Vernehmung Stoblins durch den Vorband der weißrussischen Frontkämpfer war recht kurzweilig verlaufen, da General Stoblin sich in seinen Aussagen keineswegs sehr klar und eindeutig geäußert habe.

General Stoblin verließ dann als erster das Vernehmungsbüro und ging seinen Gefährten um einige Schritte voraus. Er beugte sich aber dann so sehr, daß er schon völlig in der Nacht verschwunden war, als seine Gefährten auf der Straße erschienen.

Zu erwähnen ist vor allem noch, daß General Stoblin schon vor zwei Jahren in den Verdacht geraten war, indognito von den Sowjets gekauft zu sein. Trotz seiner mäßigen Einnahmen führte er nämlich ein recht kostspieliges Leben und hatte sich sogar eine Villa in der Umgebung von Paris gekauft.

General Stoblin selbst, der in weiten welt-russischen Kreisen schon seit langem verdächtigt wurde, im Dienste Moskows zu stehen, ist immer noch spurlos verschwunden und wird eifrig gesucht, da er allein Ausschlag über das rätselhafte Verschwinden General Millers geben kann...

Diese Worte des „Lavoro Fascista“ geben besser als alles andere die innere Teilnahme wieder, mit der Italien den Duce auf seiner Deutschlandfahrt begleitet.

hat man den Eindruck, daß kaum noch etwas anderes auf der Welt existiert als Mussolini selbst beim Führer.

Alle Menschen sprechen davon. Auf Straßen, in Gaststätten und in Geschäften — überall wird Mussolini Deutschlandbesuch eifrig diskutiert. Aus München erhalten die Zeitungen seifenlange Berichte, die eifrig die Freude schildern, mit der das deutsche Volk dem Besuch des Duce entgegensteht...

Der „Onoro Fascista“ schreibt wörtlich: „Ganz Italien wird morgen mit seinem Duce mit dem Deutschland Adolf Hitlers vereinigt sein. Die engsten Bündnisbeziehungen, die glänzlichsten diplomatischen Schachzüge, alle Politik und alle Wirtschaft, alle moralischen und materiellen Mittel, aber die die Menschheit verflucht, um eine Einheit herzustellen, sie alle zusammen werden nicht einen Bruchteil der Einheit herstellen können, die in den letzten Tagen zwischen beiden Völkern verwirklicht wird, in denen der Duce bei Hitler ist.“

Ueber die politische Bedeutung der Zusammenkunft schreibt der Chefredakteur des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, der zur Zeit in München weilte, in München und Berlin werde weder eine Militäralianz abgeschlossen, noch würden die Verhandlungen zu einem härteren Komplott auf den europäischen Frieden gelegt werden.

Ihren Inhalt würde die Welt aus den Tischreden und den Ansprüchen im Berliner Stadion, die Mussolini und Hitler halten würden, entnehmen. Die Rede Berlin-Rom würde noch vervollkommen und den Zwecken beider Staaten noch entsprechender gehalten werden.

Sehr kurz wendet sich das offiziöse Blatt gegen falsche und lächerliche Behauptungen über die Beziehungen zwischen Mussolini und Adolf Hitler in gewissen Teilen der Auslandspresse und erklärt, Deutschland und Italien hätten ein Recht darauf, geachtet, aber nicht verächtigt zu werden.

Die „Tribuna“ sagt, die außerordentliche Spannung, mit der das Ausland den Besprechungen entgegensteht, rühre daher, daß die europäische Politik sich in einer besonders delikaten Lage befindet. Alle Welt befürchte die Spaltung Europas in zwei Machtblöcke. Es sei aber in Wirklichkeit bereits so, daß der Erdteil in zwei feindliche Lager getrennt sei.

Maßnahmen gegen den Preiswucher in Albanien. Um die durch die frankentibische hervorgerufene Spekulation und Kammererei von Lebensmitteln zu verhindern, lehnte der Finanzminister des Albanien eine Preisüberwachungskommission ein, die mit der Festsetzung und Kontrolle der Lebensmittelpreise betraut wurde.

Wichtigste Nachrichten: Der Reichsaussenminister Dr. Ribbentrop hat heute in Berlin eine Pressekonferenz abgehalten. Er hat erklärt, daß die deutsche Politik sich nicht durch die Spaltung Europas in zwei Machtblöcke beeinflussen lassen will. Er hat auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien als freundschaftlich bezeichnet.



Mannheim, 26. September.

### Leere Bänke

Die Sibänke, die zu vielen Hunderten in unseren öffentlichen Anlagen und Parks stehen, sind nun wieder „arbeitslos“ geworden! Das kam durch das unfreundliche Wetter, das sie zum „Feiern“ und ihre bisherigen Besucher zum „Feuern“ zwang.

Leere Bänke — wie klingt das so idyllisch! Was sind überhaupt leere Bänke? Ein Grollen für den Mediziner; eine Trübsal für den Sänger; ein Unglück für den Musiker. Und schließlich eine nutzlose Sache für alle, die sich gern auf die leeren Bänke setzen würden, wenn das Wetter es nur nicht verhinderte.

Da haben wir wieder, wie wir von einander abhängen! Die Bänke sind wir vom Wetter, die Bänke sind wir von den Bänken, die wir von den Menschen, die uns in den schönen Tagen nicht selten den Platz davor verperren haben.

Nun stehen sie da, die Bänke, leer und verlassen. Die sie bisher bewohnten, sind ruhelos geworden und ziehen durch die Straßen, in denen ohnehin schon genügend Menschen sind. Alle haben sich jedoch noch nicht vertrieben lassen. Einige Unentwegte wollen es darauf ankommen lassen und machen ihre Ansprüche nachdrücklich geltend. Wenn sie nur nicht in den Verdacht der Erpressung kommen und dafür mit einem kräftigen Schnupfen bestraft werden.

Leere Bänke — sollen sie jetzt schon, Ende September, dauernd unbenutzt bleiben? Offenlich überlegt sich das Wetter nochmals den Fall. Auf so ein hübschen Altkleider Sommer hätten wir doch wohl noch Anspruch!

### Aus der Mannheimer Bautätigkeit

Die Gemeinnützige Bau-Gesellschaft baut in der Siedlung Schönan und an der Unteren Mühlaustraße

Eine der Siedlungen, die während der vergangenen Jahre im Norden Mannheims entstanden sind, und heute bereits eine Ausdehnung erreicht haben, das man sie schon als eigene Stadtteile betrachten kann, ist die Siedlung Schönan, die nun bald schon den Raum zwischen der Bellhoff-Waldhof- und der alten Luftschiffkaserne (heute Hermann-Göring-Kaserne) einnimmt. Am 1. Oktober können dort wieder 48 von der Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft errichtete Volkswohnungen bezogen werden, und am die Mitte des kommenden Monats werden nochmals 26 folgen. Außerdem wurden 80 Volkswohnungen, die im nächsten Frühjahr bezugsfertig sein werden, in Angriff genommen. Man sieht: Die Schönan wächst weiter.

Die Gemeinnützige Bau-Gesellschaft hat übrigens an der Unteren Mühlaustraße den dort schon stehenden ihr gehörenden sechs Siedlerbauten (sie sind seit Juli 1936 bewohnt) weitere fünf Stellen folgen lassen. Die Bauarbeiten sind in den letzten Wochen soweit gefördert worden, daß man demnächst für alle diese Neubauten gemeinsam das Mischfest feiern kann. Es entstehen da insgesamt 90 Wohnungen, und zwar 75 Zwei- und 15 Dreistimmerwohnungen, die im kommenden Frühjahr bezogen werden können.

### Standkonzert am Wasserturm

Am Sonntag, dem 28. September, von 11.30 bis 13.30 Uhr veranstaltet der Musikklub der S.G. Standard 32 unter der Leitung von Musikführer Schellers am Wasserturm ein Standkonzert mit dieser Vortragsfolge: „Dell'Ostler“, „Deutscher Turner- und Sportmarsch“, Schellers; Ouvertüre zur Oper „Janna“, Perold; „Fantasie aus Todea“, Puccini; „Marsch“, Intermezzo, G. Paganini; „Alpenischer Sang“, Gungl; „Marsch“, Gungl; „Marsch“, Gungl; „Marsch“, Gungl.

### In zwei Stunden Mannheim-Berlin

## Mannheim im Winterflugplan

Steigerung der Flugfrequenz gegenüber dem Vorjahre um 43 v. H.

In den ersten acht Monaten 1937 lag die Zahl der von der Deutschen Luft Hansa insgesamt beförderten zahlenden Passagiere um 26 v. H. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese statistische Feststellung kündigt von der wachsenden Bedeutung des zivilen Luftverkehrs. Mit ganz besonderer Befriedigung nehmen wir zur Kenntnis, daß die Frequenzsteigerung beim Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg erheblich über dem Durchschnitt lag: Sie betrug 48 v. H. Sie wäre noch größer, wenn jederzeit in ausreichendem Maße Verbindungsflugzeuge zur Verfügung gestanden wären, aber tatsächlich mußten in vielen Fällen vorgemerkte Platzbestellungen abgelehnt werden, weil die Plätze der Kurzstrecken nicht ausreichten und zusätzliche Flugzeuge oftmals nicht beschafft werden konnten. Natürlich wurde Berlin auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und hat daraufhin für das kommende Jahr eine Verdoppelung der Mannheim zur Verfügung stehenden Flugzeugplätze in Aussicht gestellt. Es wird vermutlich so kommen, daß im Jahre 1938 unter Flugplan nur noch von mindestens zehntausend Maschinen angefliegen werden wird.

Aber auch schon bei dem am 3. Oktober in Kraft tretenden Winterflugplan wurde der Bedeutung des Flughafens Ludwigsfelde Rechnung getragen. Wir haben die beliebte Frühverbindung mit der Reichshauptstadt (Strecke 48) nicht nur behalten, sie verkehrt jetzt sogar beschleunigt, weil die Zwischenlandung in Halle-Leipzig wegfällt. Der Flughafen Halle-Leipzig leidet im Winter an sehr häufigem Nebel, der Verbindungen im Flugverkehr zur Folge hat. Mit diesen Witterungsverhältnissen braucht die Flugverbindung Mannheim-Berlin nun nicht mehr zu rechnen. Das Flugzeug startet morgens 7.30 Uhr ab Ludwigsfelde und landet nach nur zweistündigem Flug um 9.30 Uhr in Berlin. Der Rückflug beginnt um 13.00 Uhr, die Landung in Mannheim erfolgt 17.30 Uhr. Der Reisende hat also in Berlin über fünf Stunden Zeit zur Erledigung geschäftlicher Besprechungen. Im allgemeinen wird diese Zeit ausreichen.

Sollte das aber doch nicht genügen, so steht für den Rückflug eine zweite Verbindung, die allerdings nur

bis Frankfurt führt, zur Verfügung. Der Start hierfür ab Berlin liegt um 17.30 Uhr, die Landung in Frankfurt um 19.25 Uhr; von Frankfurt müßte dann jedoch die Weiterfahrt nach Mannheim über die Reichsbahn gehen. Die Benützung der Verbindung Berlin — Frankfurt (Strecke 33) würde natürlich für den Passagier einen Zeitverlust bringen. Der Rückflug sollte — schon im Interesse des Gewichtes unseres Flugplatzes — der Rückflug über die Direktverbindung 48 sein.

Mit Berlin ist Mannheim noch durch die Strecke 11 verbunden, die schon seit drei Jahren besteht, von der Reichshauptstadt ausgeht und übrigens auch an Sonntagen besolgt wird. Die Flugzeuge starten um 8 Uhr früh in Berlin und erreichen — nach Zwischenlandungen in Halle, Leipzig und Frankfurt — Mannheim um 11.25 Uhr. Der Rückflug beginnt hier um 13.10 Uhr und endet in Berlin um 16.30 Uhr.

Neben diesen beiden Berliner Verbindungen haben wir im Winter eine solche mit Köln (Strecke 98). Um 8 Uhr früh wird in Remscheid gestartet und nach einer Zwischenlandung in Frankfurt wird Köln um 9.50 Uhr erreicht. Die Gegenverbindung (ab Köln 9.50 Uhr, an Mannheim 14.30 Uhr) steht einen dreistündigen Aufenthalt in Frankfurt vor.

Über die genannten Strecken hinaus ist zu vermerken, daß für Mannheim im Winterflugplan sämtliche überbaute möglichen Anschlüsse in günstiger Weise gegeben sind. Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Gießen, Hannover und Nürnberg können in Flugzeiten bis zu zwei Stunden erreicht werden. Für den Flug nach Hamburg, Bremen, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Rotterdam und Mailand sind etwa drei Stunden erforderlich. Die Reisen nach Kopenhagen, London und Paris werden in nur wenig längeren Zeiten durchgeführt.

Insgesamt ist über den Winterflugplan der Deutschen Luft Hansa zu sagen, daß er deutlich das Bestreben zur Schaffung von mehr Ganzjahresstrecken erkennen läßt. Streckennähe und Flugzeitnähe ist der Winterflugplan härter als bisher an den des Sommers angelegten.

### Vor dem Mannheimer Schöffengericht:

## Fahrlässige Tötung in Käfertal

Kraftwagen gegen Motorrad — Mißachtung des Vorfahrtsrechtes — Die besonderen Umstände rechtfertigen milde Strafe

Am 20. Juli gegen 20.30 Uhr ereignete sich am 19. Juli dieses Jahres an der Straßenkreuzung Sonnenschein- und Botanstraße ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Witten auf der Kreuzung fuhr ein Kraftwagen auf ein Motorrad auf, das die Sonnenscheinstraße in Richtung Wormser Straße heranzog. Während der Wagen verhältnismäßig nur gering beschädigt wurde, erlitt der Kraftwagenfahrer derzeit schwere Verletzungen, daß er sofort den Tod fand.

Dieser Unfall fand nun vor dem Mannheimer Schöffengericht sein gerichtliches Nachspiel. Angeklagt war der Fahrer des Personenkraftwagens. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er dem Kraftwagenfahrer nicht das Vorfahrtsrecht eingeräumt hatte. Die eingehende Beweisnahme ergab nun zwar, daß die Straßenkreuzung dieser zwei gleichberechtigten Straßen wenig übersichtlich ist, vor allem durch ein Haus und die zwei Meter hohe Umwallung. Wenn auch der Kraftwagenfahrer durch diesen Umstand den Kraftwagenfahrer nicht sehen konnte, so hätte er doch durch die Umwallung sehen können und dann auch in die Botanstraße nur einen

gleichzeitigen Einblick hat, so mußte gerade aus diesem Grunde dem Fahrer des Kraftwagens, der 1904 in Würzburg geboren wurde, eine besondere Vorsicht walten lassen, und seine Fahrgeschwindigkeit so einzurichten, daß er seinen Wagen nötigenfalls sofort zum Halten bringen konnte. Der Angeklagte, der diese Strecke stets fuhr, mußte die Gefährlichkeit dieser Kreuzung kennen und wissen, daß er hier nötigenfalls das Vorfahrtsrecht einräumen muß.

Er versuchte sich damit zu verteidigen, daß die Sonnenscheinstraße, gegenüber der Botanstraße, einen bedeutend kürzeren Verkehr habe und er sich aus diesem Umstand heraus mehr oder weniger das Vorfahrtsrecht angeschrieben habe. Mit Recht wurde ihm aber dazu vom Richter und Staatsanwalt bedenklich, daß die Sonnenscheinstraße keine besondere Bezeichnung als Hauptverkehrsstraße oder Straße erster Ordnung habe, und daß also, selbst wenn seine Behauptung zuträfe und der Verkehr auf der Sonnenscheinstraße größer sei, beide Straßen gleichwertig seien und der von rechts kommende in jedem Falle das Vorfahrts-

recht habe. Wie sollte auch ein Auswärtiger sonst bestimmen, wer zur Vorfahrt berechtigt ist, wenn jeder Fahrer nach der Verkehrsdichte beurteilen wollte oder müßte, ob er nun Vorfahrt hat oder nicht!

Neben dieser Außerachtlassung des Vorfahrtsrechtes mußte dem Angeklagten auch noch der Vorwurf gemacht werden, daß er eine zu hohe Geschwindigkeit gefahren war, die es ihm unmöglich gemacht hätte, bei einem plötzlich auftretenden Hindernis an einer so gefährdeten Stelle rechtzeitig zum Stehen zu kommen. Er gab zwar an, nur eine Stundenleistung von 35 Kilometer gehabt zu haben. Zeugen waren zwar für die Feststellung der Richtigkeit dieser Angabe, wie auch für den ganzen Hergang des Unfalles, nicht vorhanden, aber aus den sogenannten „stummen Zeugen“, den Bremsspuren und Beschädigungen der Fahrzeuge, mußte der Sachverständige schließen, daß die Geschwindigkeit des Kraftwagens mindestens 45 bis 50 Kilometer gewesen sein mußte. Im Verhältnis zu der Unübersichtlichkeit der Kreuzung, die nur eine Sicht von 10 Meter zuläßt, natürlich viel zu hoch, um noch rechtzeitig ein Unheil abzuwenden.

Auf der anderen Seite stellte das Gericht fest, daß es auch der Weidstraße, der eine Familie hinterläßt, trotz seines Vorfahrtsrechtes an der mäßigen Vorfahrt habe fehlen lassen. Bei seiner Geschwindigkeit, die man höchstens auf 25 Kilometer ansetzen konnte, hätte er bei genügender Aufmerksamkeit sein Fahrzeug mindestens zum Ausweichen, wenn nicht gar zum Stehen bringen können.

Unter Berücksichtigung aller dieser Umstände kam das Gericht zu einem verhältnismäßig sehr milden Urteil, nämlich zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

**\*\* Raubherren scheiden aus.** Hr. Karl Schick ist infolge Wechsels aus Mannheim gemäß § 22 der DVO, als Raubherr der Hauptstadt Mannheim ausgeschieden. Auf Grund der gleichen Bestimmung scheidet Raubherr Hr. Franz Döring mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 aus, da er von diesem Zeitpunkt ab zur Bewältigung der D.M., Karlsruhe, verlegt wird.

**\*\* Vierjähriges Kind läuft ins Kraßrad.** Die Frau eines in R 7 wohnhaften Tischlereibesetzers weckte gestern nachmittag mit ihren beiden Kindern im Vorgarten. Als sie gegen 7 Uhr von dort aufbrach, um sich auf den kaum 100 Meter langen Nachbargarten zu begeben, ließ das vierjährige Tochterkind einem vom Hof herkommenden Kraftwagenfahrer so unglücklich in den Weg, daß es trotz sofortiger Bremsen des Fahrers vom Rad erfaßt und eine kurze Strecke mitgeschleift wurde. Schwer verletzt brachte man das Kind zu einem in der Nähe wohnenden Arzt, der die sofortige Überführung in die St.-Geburts-Klinik anordnete. Die dort festgestellten Verletzungen erwiesen sich als sehr schwer; das Kind ist heute früh noch bewußtlos. Ob den Kraftwagenfahrer eine Schuld trifft, wird die durch die Polizei sofort aufgenommene Untersuchung erweisen.

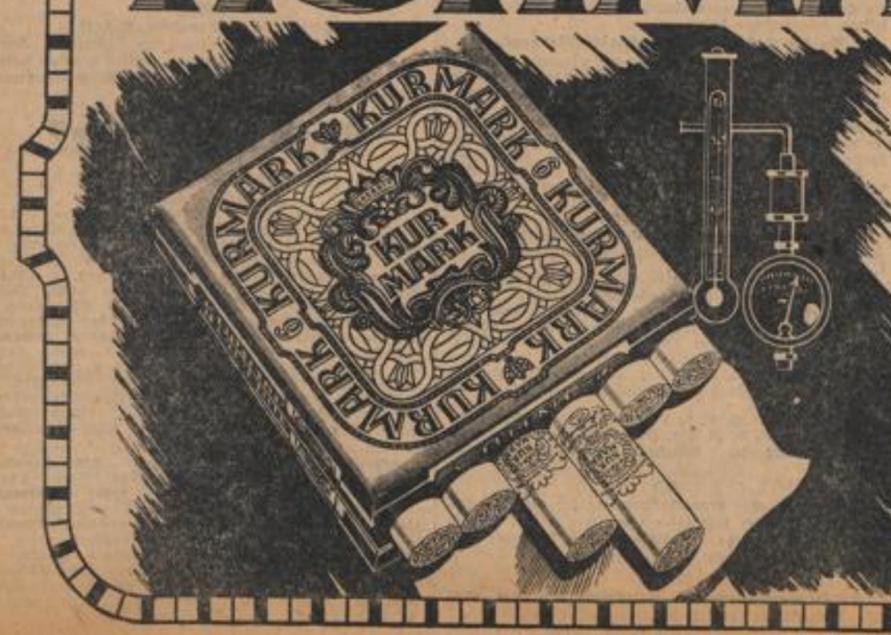
**\*\* Seidenheims Mieser Einwohner gestorben.** Der älteste Einwohner Seidenheims, Rentner Michael Probst, ist in den frühen Morgenstunden des Freitag gestorben. Der Verstorbene hat den rühmlichen Feldzug des Jahres 1870/71 mitgemacht und erkrankte sich im Kreise seiner Mitkämpfer größter Beliebtheit. Noch bis vor kurzem konnte man den Greis bei seinem täglichen Spaziergang sehen, der ihn zum gewohnten Schoppen Wein führte.

**\*\* In die Kleiderrenovierungsarbeiten in der Weidenstraße wurde jetzt auch das Stück zwischen Kaufhaus und C 1 einbezogen.** Am Freitag wurden die entsprechenden Spezialisten aufgestellt, und dann wurde gleich mit dem Abheben der Asphaltdecke begonnen. Nun sind schon die Pflastersteine an der Arbeit.

**\*\* Ausstellung Elise Wolf-Dornung.** Die K.G.G. „Kraft durch Freude“, Abt. Mannheimer Kultur-Gemeinde, veranstaltet vom 25. September bis 17. Oktober im Rahmen der Mannheimer Künstler in der Kunsthalle eine Ausstellung der Mannheimer Malerin Elise Wolf-Dornung.

# KURMARK

...und natur-temperiert



Fast noch mehr als über die technischen Wunder staunen die Besucher unseres Werkes über die riesigen Lagerhallen und die unübersehbaren Stapel der Tabakballen. Es ist wahrhaftig ein überwältigender Eindruck, auf mehr als 18 000 qm rund 225 000 Ballen erlesener Partien des „Goldes des Orients“ zu sehen. Und diese Mengen werden ohne Rücksicht auf die Kosten während ihrer mehrjährigen Lagerzeit von jedem künstlichen Eingriff in ihre Entwicklung ferngehalten und stets natur-temperiert, Gerade dadurch erzielen wir die allseitig anerkannte Bekömmlichkeit der KURMARK

3 1/3 Pf.



# Südwestdeutsche Umschau

## Südwestdeutsche Fachschau in Karlsruhe eröffnet

### Gastlichkeit und Leistungsfreudigkeit machten Baden zum großen Verkehrsland

\* Karlsruhe, 25. September.

Am Freitag vormittag wurde in Gegenwart einer großen Anzahl von Ehrengästen, die sich aus den Vertretern der Partei, des Staates, der Wirtschaft, der NS-Organisationen, der Wissenschaft, des Handels, und vor allem aus dem Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und dem Konditorhandwerk zusammenschlossen, die Südwestdeutsche Fachschau für das Gaststätten- und Konditorhandwerk eröffnet.

Die Ehrengäste versammelten sich in dem Ehrenraum der Fachschau, wo das Orchester Theo Hollinger den Eröffnungssatz mit einem Musikstück einleitete. Der Abteilungsleiter des Instituts für deutsche Kultur und Wirtschaftspraganda, der Generalkonferenzleiter der Fachschau, Dr. K. K. K., richtete Begrüßungsworte an die erschienenen Ehrengäste und sagte allen denen Dank, die an dieser Ausstellung mitgewirkt und die Durchführung und Gestaltung ermöglicht haben. Es sei eine falsche Anschauung, zu glauben, daß diese Südwestdeutsche Fachschau mit unserem Volkstum nichts zu tun habe.

Die Auswirkung der politischen Elemente auch im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe würde jedem Besucher der Fachschau klar.

Der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe in der Wirtschaftspraganda, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Fritz G. G., konnte in seiner Ansprache darauf hinweisen, wie in den Naturreichtümern und Naturschönheiten des Landes Baden ein noch nicht völlig ausgeschöpfter Rohstoff liege. Die Auswertung Badens als Fremdenland sei erst unter nationalsozialistischer Führung in den Vordergrund gestellt worden. Wofür sei die bauliche Organisation der Fremdenverkehrsverwaltung vorbildlich für das Reich gewesen. Die traditionsbewussten Gaststätten und Hotels des Landes jedoch müßten immer mehr auf das Beherbergungsgewerbe vorwiegend einwirken. Gastlichkeit und Leistungsfreudigkeit seien die beiden Punkte, die den Gau Baden zu dem großen Verkehrsland gemacht haben.

Für die Deutsche Arbeitsfront nahm Gauaufsehermeister Hellweg das Wort. Er wies darauf hin, wie gerade diese Fachschau Zeugnis gebe vom dem Willen zur Leistung. Bei dem kurzen Fremdenverkehr in Baden und der Anteilnahme der Gaststätten daran hätten diese eine besondere Mission, nämlich den Geist des nationalsozialistischen Staates in klarer und gleichwertiger Richtung zum Ausdruck zu bringen.

Der Schriftführer der Ausstellung, Oberbürgermeister Jäger, betonte in seinen Darlegungen, wie gerade Baden, mit Natur- und Kulturwerten reich ausgestattet, in dem Ringen um eine würdige Bewahrung der Fremdenbetreuung in vorderster Reihe zu kämpfen habe.

Diese Schau wolle darzutun, wie das Reichs- und Landvolk in den Rahmen des Ganzen einzufließen sei, um zu einer kultivierten Gastlichkeit zu kommen.

Wenn der Schau auch eine Abteilung „Kampf dem Verberber“ eingerichtet worden sei, dann werde damit bewiesen, wie viele für unser Wirtschaftswesen wichtige Lagerstätten auch von den ausstellenden Gewerben gelöst werden müßten.

Der Oberbürgermeister erklärte die Ausstellung für eröffnet, der Befehl fand mit dem gemeinsamen Gesang der nationalen Lieder seinen Abschluß.

### Was gibt es Neues in Weinheim?

□ Weinheim, 24. September.

Der Tag des deutschen Volkstums brachte in der Turnhalle des Realgymnasiums eine Feier, in der Direktor Angewandter die Begrüßungsworte hielt. Weiter die Stellung des deutschen Volkstums im Dritten Reich sprach Professor R. R., der am Vormittag einen Vortrag über das Bannat gehalten hatte.

Dank der Unterstützung der Stadt Weinheim, sowie der Kulturgemeinde Weinheim ist es dem Kameramassivverein in Weinheim möglich, im Winter 1937/38 vier Kammermusikabende zu veranstalten, zu denen folgende Künstler verpflichtet wurden: Am 3. November: das Strub-Quartett; am 2. Dezember: Claudio Arnan (Klavier) mit dem Berliner Trio-Quartett; im Januar 1938: Wolfgang Forster mit seinem Kammerorchester; Ferner: Enrico Meinardi, Dirigent v. Schröder, Cellist.

Unter Hinweis auf § 1 der Schlichtungs- und Meldeverordnung vom 24. Juni d. J. müssen die sogenannten Hausbeschlüsse mit sofortiger Wirkung dem Schlichtungswesen unterliegen. Zuwiderhandlungen werden nach § 20 geahndet.

Die Weinheimer Werkstätten unternehmen am Sonntag einen Ausmarsch nach Ober-Rodenbach. Der Oberwaldklub unternimmt eine Jugendwanderung auf den Wachenberg.

Die geleisteten Ökonomiefahrten - hauptsächlich Kegel - halten an und betragen täglich noch etwa 2000 Renten.

Die Weinheimer Kulturgemeinde eröffnet am 26. September die Winterpiekete mit Franz von Suppés Meisteroperette „Boccaccio“ durch die Heidelberger Bühne.

Bei der Firma Freudenberg ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Arbeiter, der eine Sand in den Greifer der Palzmaschine brachte, wurde ernstlich verletzt. Er fand Aufnahme im Städtischen Krankenhaus.

Landwirt Adam Vohrbacher feierte mit seiner Frau Katharina, geb. Ebert, das Fest der Silbernen Hochzeit.

Ihren 70. Geburtstag feierten Frau Christine Herbig, Witwe, und Frau Auguste Grenz, geb. Weidert. - Im Alter von 44 Jahren starb nach kurzer Krankheit die Frau des Postinspektors Emil Zimmermann, Herrin, geb. Rimmler.

### Blick auf die Spargelstadt

Stoße NS-Sportwettkämpfe des Sturmes 12/110

Nach dem am letzten Sonntag vorangegangenen 15-Kilometer-Gesamtwettbewerb und dem Kleinfußballturnier finden nun am kommenden Sonntag die Hauptwettkämpfe auf dem StS-Platz statt. Die Wettkämpfe werden mannschaftsweise durchgeführt. Sie bestehen aus 100-Meter-Lauf, Hochsprung über einen Baum, Augenhöhe, Handgranatenschießwettbewerb und 3000-Meter-Schwimmen. Weiter wird a. a. ein 100-Meter-Hindernislauf, ein 1000-Meter-Rennschiff-Patrouillenlauf sowie eine 10mal-1/2-Runde-Staffel durchgeführt. Den Abschluß bildet dann ein interessantes Kampfsportspiel. Ein großer NS-Appell um 11 Uhr auf dem Schloßplatz und ein Schloßgartenkonzert, veranstaltet vom Musikklub der St. Barbara 110 sowie ein Kameradschaftsabend am Abend im Falken wird das große Tagesprogramm vervollständigen.

### Großer Weinfälcherprozess in Kreuznach

## Sechs Weinförten - aus einem Faß!

### Weingutsbesitzer zu Gefängnis verurteilt - Aus Rahe-Wein wurden heffische und Rheingauer Sorten - Die Sache mit der Edelbeerenauslese

\* Bad Kreuznach, 24. September.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz wurde im Amtsgericht Bad Kreuznach ein großer Prozess gegen den Angeklagten Max von Dettin aus Bad Kreuznach und seine Schwägerin Frau B. durchgeführt. Dem Angeklagten D. wurden Betrug, unzulässige Forderung und Ueberschuldung von Weinen, die Verwendung irreführender Bezeichnungen für D. eine, unzulässiger Söurezusatz sowie falsche Eintragungen in die Bücher vorgeworfen. Frau B. war wegen Knüttelung und Heffische angeklagt. Der 60-jährige Angeklagte hat heute als Erbhöfner ein Weingut von etwa 10 Morgen, daneben eine Weinfirma. Er hat sich früher für den Weinbau in seiner Eigenschaft als Landtagsabgeordneter der Wirtschaftspartei und Mitglied des Preussischen Staatsrats stark eingesetzt. Nach Entdeckung der Verfehlungen ist er seit 6 Juni in Untersuchungshaft.

Bei der Verurteilung im vergangenen Jahr stimmten die Schlichter nicht; die Firma reichte fälschliche Scheine ein.

Ein Weinkontrollleur ordnete nach verschiedenen Proben an, daß nichts mehr verkauft werden dürfe. Trotzdem fekte der Angeklagte bald wieder Wein ab. Aus einem einzigen Faß wurden bis sechs verschiedene Weinförten verkauft, wobei Lagebezeichnungen und Jahrgänge willkürlich gewählt wurden.

In einer Preisliste hat D. 24 Sorten Rahe-Weine an, nach dem Kellerbuch hatte er aber nur vier Sorten vorräthig.

Zogen an der Rahe wechelten mit Bezeichnungen aus Oesen und dem Rheingau.

Der Sachverständige erklärte, die chemische Untersuchung hätte ergeben, daß zahlreiche Weine überzucker und überhöflich waren. In einem Faß hat D. von einem kleinen Weinberg mit 6000 Stöcken drei Faß (9000 Liter) Beerenauslese gewonnen. Normalerweise geöhnen aber zu tausend Liter Beerenauslese 5000 Stöcke. Der Sachverständige betonte, daß gerade bei Beerenauslese der Staat besonderen Wert auf Güte legt, da sie für den Bau unserer deutschen Weine bestimmend ist. Ein Faß Rahe-Wein mit 10 Grad Mostgewicht wurde ebenfalls als „Beerenauslese“ bezeichnet. Wenn man so verfahren würde, erklärte Dr. Petrus, so wäre in diesem Jahre an der Rahe fast nur Beerenauslese gemacht. „Edelbeerenauslese“, wie sie auch angeboten wurde, gebe es nach dem Gesetz überhaupt nicht. Der Sachverständige stellte ausdrücklich fest:

daß es unzulässig ist, Rahe-Wein als heffischen oder Rheingauer Wein anzubieten und die Jahrgänge oder Lagebezeichnungen zu wechseln.

Der Angeklagte D. gab im Prozeßverlauf die merkwürdige Erklärung ab, die Preislisten seien ohne Rücksicht auf den Inhalt des Kellerbuchs hergestellt worden.

Der Staatsanwalt erklärte in seinem Plädoyer u. a., der gesamte Weinhandel könnte bald schliefen, wenn das Geschäftsbüchlein des Angeklagten Schule machte.

Wenn der Weinhandel so seine Geschäfte führte, wie es D. seit Jahrzehnten getan habe, bräuchten wir überhaupt keine Wein-einkäufer mehr, und bald würde niemand mehr Wein trinken.

Solche Fälle wie der von D. seien sehr selten. Im Rahe-Gebiet sei etwas anders nur annähernd Ähnliches noch niemals vorgekommen. Der Angeklagte habe nur die allergeringsten und kleinsten Weine unter den Maßpreisen gekauft und habe daher annehmen müssen, daß es sich um minderwertige und ge-

### Zugung der Bürgermeister

L. Wiesloch, 25. September.

Unter dem Vorsitz von Landrat Schäfer tagten am Montag die Bürgermeister des Bezirks Wiesloch. Bei der Festlegung des Weinleseterminus in den Weinbaugemeinden, die durch das Bezirksamt im Benehmen mit der Orts- und Kreisbauernschaft und dem zuständigen Landesökonomierat zu erfolgen hat, betonte Landesökonomierat Risch, daß eine frühe Leszeit nur günstig auf die Qualität einwirken könne. Die Leszeit solle daher so lange als möglich hinaufgeschoben werden und auf keinen Fall vor dem 26. September stattfinden.

Landesökonomierat Risch sprach für eine Förderung der Gemeindeförderung von Obstbäumen, während Weinbergbauern unbedingt von Obstbäumen freigehalten werden müssen. Um die Obstbaumplantagen regelmäßig durchzuführen, wird darüber in absehbarer Zeit eine bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen. Als Vertreter des Arbeitsamtes Heidelberg trat Hg. Schwegler dafür ein, daß die in den einzelnen Gemeinden vorhandenen arbeitslosen Jugendlichen reiflos zum Einsatz für die Landwirtschaft herangezogen werden. Veterinärarzt Köhler (Heidelberg) behandelte das Tuberkulosefektionsverfahren und die Gemeindehallenhaltung und sprach sich für eine zeitgemäße Stallhygiene aus.

Bezüglich der Feiern der Kirchweihen im Bezirk Wiesloch wurde betont, daß Anträge auf Verlegung nicht berücksichtigt werden könnten, da diese Feiern als Volksfesten schon seit undenklichen Zeiten an einem bestimmten Termin abgehalten werden. Zur Förderung des Interesses für die Luftfahrt sollen die befristeten Flugplätze und Flugzeugmodellbau eingeführt werden. Auf die Bedeutung der Hagelversicherung wurde hingewiesen, der Schadenplanke weiterer Kampf angefocht, die Anschaffung von Rumpfungeräten für die Gemeinden, die Ausbesserung des Grund- und Bodens besprochen. Jeder Gemeinde wurde es zur Pflicht gemacht, eine Gemeindechronik zu führen und die großen Begebenheiten festzuhalten. Zur Förderung des zivilen Luftverkehrs wurde die Anschaffung von Klarnstreifen empfohlen.

### Selbstmord in der Untersuchungshaft

\* Ludwigsb., 24. Sept. Der Frankenthaler Notar Julius Bubenbender hat in der Nacht auf Freitag im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, wo er sich wegen fahrlässiger Tötung und Fälschung in Untersuchungshaft befand, Selbstmord begangen.

### Aus verschmähter Liebe in den Tod

Währinger im Wald erhängt aufgefunden

\* Warringer, 24. Sept. Der 33-jährige ledige Arbeiter Fritz Hahl von hier wurde seit dem 20. August vermisst. Er wohnte bei einem Verwandten an der Warringer Chaussee und hat schon wiederholt geäußert, seinem Leben durch Freitod ein Ende zu machen. Jetzt nach drei Wochen wurde der Vermisste durch einen Währinger im Wald bei Reuslos, obere Waldbahn 11, abseits vom Wege, aufgefunden. Der Währinger wurde durch das an einen Baum gestellte, fast neue Fahrrad, auf dem er aufmerksamer, der durch die lange Zeit schon verstaubt geworden, an einem Drahtseil aufhängt an einem Baume schwebte. Man fand bei dem Toten einen Abschiedsbrief, in dem er als Grund seiner unglücklichen Tat vermehrte Liebe angibt. Nur durch Zufall wurde die Leiche entdeckt, da die Fundstelle im Dickicht liegt.

### Kamperheim berichtet

# Kamperheim, 24. Sept.

Reichsbahn-Inspektor Konrad Oberst von der Station Kamperheim, beging sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fand eine feierliche Feier im Stationsbüro statt, zu der Vertreter der Reichsbahn-Direktion erschienen waren. Die Dienstkameraden des Jubilars hatten das Amtsgem.

Knöpfe, Spitzen  
Modeneuheiten - Kurzwaren - Strümpfe - Posamenten  
Carl Baur, Nr. 2, 9

mer festlich mit Blumen und frischem Grün geschmückt. Reichsbahnrat Rau vom Betriebsamt 3 in Darmstadt übertrug die Grüße und Glückwünsche der Hauptverwaltung unter Ueberrichtung einer Urkunde mit der Unterschrift des Generaldirektors Dornmüller, ferner einer Urkunde der Reichsbahndirektion des Betriebsamts 3 in Darmstadt. Im Auftrage des Verkehrsamtes überbrachte Reichsbahnrat Hahn eine Urkunde und Glückwünsche. Seitens der Gefolgschaft der hiesigen Station wurde Herr Oberst eine prachtvolle Plakette in Silber mit Widmung überreicht. Auch wir entließen dem allseits beliebten Amtsvorsteher die besten Glück- und Segenswünsche. Herr Oberst war außer in Kamperheim auch in Waldhof, Böhls, Hoffheim und Großschöndorf tätig.

Der im Alter von 73 Jahren verstorbenen Witwengatterin Philipp J. J. wurde zur letzten Ruhe geleitet. Der Verstorbene genoss besonders in Kirchweihen hohe Wertschätzung, was in der Grabrede des Pfarrers Schäfer besonders zum Ausdruck kam, der betonte, daß der Verstorbene mehr als 40 Jahre lang als Mitglied des Reichsbahnen Kirchenvorstandes seine Kraft in besonderer Weise in den Dienst der Kirche gestellt hat. Auch der Sprecher des Kirchenverbandes würdigte dem Heimgangenen das gleiche Dankwort für sein selbstloses Wirken. Der Männergesangsverein Kamperheim nahm mit einem Grabgesang von dem langjährigen Gesangsleiter Abschied, während Vereinsführer Ludwig Steffan ebenfalls Worte der hohen Wertschätzung für das verstorbene Ehrenmitglied fand.

### Zwei Kinder stürzten aus dem Fenster

\* Wiesloch, 24. Sept. Am Donnerstagnachmittag fielen die beiden kleinen Kinder des Landwirts Karl Deckert in der Hofhofsstraße von oben auf dem Fenster, wobei das eine einen Schädelbruch davontrug. Das andere Kind blieb unverletzt, da es auf sein Schwesterchen fiel. - Das schwerverletzte Kind wurde ins Heidelberger Krankenhaus eingeliefert.

### NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen

Koordinaten der Kreisleitung  
An alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim

Am Montag, 27. 9., 20.15 Uhr, findet in der „Dormstadt“ in Mannheim, D 2, 6, eine wichtige Sitzung statt, an der die Ortsgruppenleiter teilnehmen werden. Die Kreisleiter teilnehmen werden.

An die Kreisleiter der Stadtgruppen  
Die Einheitenleiter der Kreisgruppen sind sofort in der bei der Kreisgruppenverwaltung, Kreisgruppenverwaltung.

Ortsgruppen der NSDAP  
Waldhof, 24. 9., 8.45 Uhr, Austritt der Politischen Leiter und Vize-Leiter-Kandidaten vor der Reichstagswahl am 27. 9. 1937, 10.00 Uhr, Austritt der Ortsleiter, Ortsleiter, Ortsleiter und Parteimitglieder der Ortsgruppen, Waldhof, 24. 9., 8.45 Uhr, Austritt der Ortsleiter, Ortsleiter, Ortsleiter und Parteimitglieder der Ortsgruppen, Waldhof, 24. 9., 8.45 Uhr, Austritt der Ortsleiter, Ortsleiter, Ortsleiter und Parteimitglieder der Ortsgruppen.

NS-Frauenenschaft  
Mitglieder der NS-Frauen- und Jugendgruppen, Ortsgruppen 27. 9., 15.00 Uhr, Schulungsvortrag in L. 2, 7.

Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend für NSDAP und Deutsches Frauenwerk im „Eldorado“, P. 5.

Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend für Frauenclubs und Frauenvereinsmitglieder im „Eldorado“, Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend für Frauenvereinsmitglieder im „Eldorado“, Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend für Frauenvereinsmitglieder im „Eldorado“.

Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend im Waldhof, Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend im Waldhof, Waldhof, 27. 9., 20.15 Uhr, Heimabend im Waldhof.

NSDAP-Sportwartungen. Am 27. 9. treten alle Sportwartungen auf dem U-Schulplatz mit Schwimmzug um 19.00 Uhr an.

NSDAP  
Kameradschaft Mannheim. Der Sonderzug für den Nationalsozialistischen Tag führt ab Hauptbahnhof 7.30 Uhr, an in Heidelberg 9.15 Uhr; dortselbst Abfahrt 10.00, Ankunft in Mannheim 21.30 Uhr.

NSDAP  
Arbeitsgemeinschaft Mannheim, L. 4, 15  
Die Reichsbahnarbeiter, welche zum Cristerium „Sagen der Erde“ am 1. Oktober noch keine Karten erhalten haben, sollen sofort Karten zu 50 Pf. bei der NSDAP-Einzelverwaltung (Zimmer 6) ab.

### Was hören wir?

Sonntag, 26. September

8.00: Hofkonzert. - 8.30: So. Morgenfeier. - 9.00: Sonntagvormittag ohne Sorgen. - 10.00: Morgenfeier der NS. - 10.30: Fröhli. Morgenmusik. (Schulplätzen). - 11.30: Unbefangenes und Schmeizes. - 12.00: Musik am Freitag. - 13.00: Reiches Kapitel der Zeit. - 13.15: Pflanztag. - 14.00: Kaiserfest. - 14.30: Musik zur Pflanztag. (Schulplätzen). - 15.00: Chorgesang. - 15.30: Stillestunde. (Schulplätzen). - 16.00: Stillestunde von der Keller-Ordnung. - 16.30: Stillestunde (Schulplätzen). - 17.00: Sportberichte. - 18.00: Tages- und Unterhaltungsmusik. - 18.15: Die deutsche Lanza. - 18.30: Stillestunde von der Keller-Ordnung. - 19.00: Nachrichten. - 19.30: Stillestunde von der Keller-Ordnung. - 19.30: Stillestunde von der Keller-Ordnung. - 19.30: Stillestunde von der Keller-Ordnung.

Deutsches Volk  
8.00: Musik. - 8.30: Stillestunde. - 9.00: Sonntagvormittag. - 10.00: Morgenfeier. - 10.15: Stillestunde (Schulplätzen). - 11.30: Orgelmusik. - 12.00: Stillestunde. - 12.30: Stillestunde. - 13.00: Stillestunde. - 13.30: Stillestunde. - 14.00: Stillestunde. - 14.30: Stillestunde. - 15.00: Stillestunde. - 15.30: Stillestunde. - 16.00: Stillestunde. - 16.30: Stillestunde. - 17.00: Stillestunde. - 17.30: Stillestunde. - 18.00: Stillestunde. - 18.30: Stillestunde. - 19.00: Stillestunde. - 19.30: Stillestunde. - 20.00: Stillestunde. - 20.30: Stillestunde. - 21.00: Stillestunde. - 21.30: Stillestunde.

NSDAP  
NS-Gruppenleiter und Parteimitglieder. 27. 9., 19.00 Uhr, Austritt auf dem U-Schulplatz mit Schwimmzug.

# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## BILDER VOM TAGE

Martyrer der Wissenschaft:

### Die Todeskompanie der Strahlenforscher

160 Radiologen starben einen Opfertod

Berlin, im September.

In Ostfriesland findet im Herbst der 5. Internationale Radiologen-Kongress statt, auf dem auch die deutsche Wissenschaft durch eine Abordnung vertreten sein wird.

Es gibt ein stilles Heldentum, um das nur wenige wissen, und das trotzdem verdient, nicht weniger bekannt zu werden, als so manche Ruhmestadt auf anderen Gebieten. Hundertfach Namen von im Dienst der leidenden Menschheit in aller Welt gefallenen Ärzten, Pflanzern, Ingenieuren, Chemikern, Laboranten und Krankenschwestern verzeichnen das schlichte Mahnmahl, das man vor dem Krankenhaus St. Georg in Hamburg für die Opfer der Strahlenforschung errichtet hat. Viele von ihnen waren wahre Märtyrer ihres Berufes und konnten ihren Tod auf den Tag genau vorab berechnen.

Am ersten Stelle dieser heldenhaften Radiologen darf wohl der große deutsche Röntgenarzt Albert Schönberg genannt werden. Er entdeckte eine neue geheimnisvolle Wirkung der X-Strahlen, indem er nachweisen konnte, daß Pflanzensamen in Erde, die mit diesen Strahlen vorherbehandelt wurde, besonders gut gedeihen. Die Verdienste des hervorragenden Forschers wurden durch zahlreiche Ehrenzeichen, wissenschaftliche Preise, Ehrenmitgliedschaften und die Ernennung zum ersten ordentlichen Röntgenprofessor im Jahre 1919 auf einzigartige Weise gewürdigt. Doch war es Albert Schönberg vom Schicksal nicht verahnt, sich lange dieser Auszeichnungen zu erfreuen. Schon im Alter von 48 Jahren litt er an einer Krankheit, die die ständige Einwirkung der Röntgenstrahlen, gegen die es damals noch keine ausreichenden Schutzmittel gab, ein Krebsgeschwür am Mittelfinger der rechten Hand. Der Finger fiel, aber die Arbeit ging weiter. Doch überdies hatte er noch eine Hand mit vier heißen Fingern. Die Strahlenarbeit nahm also ihren Fortgang.

Als sich jedoch im Jahre 1920 die verhängnisvollen Bisherungen an anderen Körperstellen bildeten, wählte der tapfere Forscher, daß es für ihn keine Rettung mehr gab. Doch heldenhaft sah er dem Tod entgegen. Die letzten Monate bedeuteten für ihn ein wahres Martyrium, bis das Jahr 1921 dem großen deutschen Röntgenarzt endlich die Erlösung brachte. Und was war der letzte Wunsch des Todgeweihten? Sein mit zahllosen Strahlenwunden gezeichnetes Körper sollte feierlich und der Sektionsbericht in einer Fachzeitschrift veröffentlicht werden!

#### Das Leben für die Forschung

Die Albert Schönberg hatte es auch der im Jahre 1925 verstorbenen Schweizer Arzt Gustav Baer eigentlich gar nicht nötig, seine Strahlenstudien noch weiterzuführen, als sich auf seinen Händen die ersten Geschwüre bildeten. Baer besaß neben seiner Praxis große Eisenwerke, die ihn zum reichen Mann gemacht hatten. Doch auch in ihm, der der Strahlenwissenschaft von Anfang an gedient hatte, waren Forscherleidenschaft und Helferwille stärker als die klare Vernunft. Zwanzig Jahre lang blieb Baer ein Mann mit geschmeidigen Händen. Ein Opfer der von ihm selbst erzeugten Strahlen, fand er schließlich den Tod in seinem eigenen Forschungslaboratorium. Auch dieser Menschentrost hat über das Grab hinaus das Banner der Wissenschaft hochgehalten. Er errichtete nämlich, als er sein Ende herannahen

sah, eine große Radiumkristall, um möglichst vielen Kranken die legendären Heilkräfte dieses kostbaren aller Stoffe zugänglich zu machen. Auch der „Water“ des Röntgenröhrenbaues, O. G. Müller, sollte nicht umsonst ein Leben lang mit den tödlichen Strahlen gearbeitet haben. Müller war als bettelarmer Glasbläserjunge aus dem Thüringer Wald vor Jahrzehnten nach Hamburg gekommen und hatte dort einen neuen Industriezweig begründet, der heute Welttrium genießt. Nicht weniger als fünf Operationen mußte dieser Altmüller des Röntgenröhrenbaues, der sich zuerst selbst behandelte, noch in seinem Alter über sich ergehen lassen, fünf Operationen an den beiden so geschädigten Händen, mit denen er zahllosen Leidenden Gesundheit und Lebensfreude wiedergeschenkt hat.

Wie der alte Gardist mit Stolz auf die Narben ehrenvoller, alter Wunden herabsieht, blickt auch der Strahlenpionier auf seine verbrannten, zerfressenen Hände. So verfolgte der im Jahre 1901 verlorbene Oberingenieur Heber mit grimmigem Humor, wie ihm erst die rechte Mittelhand lamini den Fingern herausgeschlitten werden mußte; wie der Röntgenkrebis dann auch die andere Hand ergriff, bis endlich eine Drüsenverhärtung in der Achselhöhle den Tod herbeiführte. Im gleichen Jahre wurde auch Professor Dostal erschlagen, der im besten Menschenalter Hand, von einem ähnlichen Schicksal ereilt.

#### Von „Todesqualen“ gezeichnet

Denselben heroischen Opfermut bewiesen Strahlenforscher anderer Nationen. Es sei hier nur an die beiden französischen Radiologen Bergon und Dementrouz erinnert, die von dem unheimlichen Element bereits verhäutelt, vereselt und gelähmt waren und dennoch angesichts des Todes ihre Versuche bis zum unaussprechlichen Ende fortführten.

Nur noch ein bedauernd-wertiger Krüppel, dem beide Arme fehlten, war auch der berühmte französische Radiologe Dr. Charles Bailliant, als er endlich, am ganzen Körper von den schrecklichsten „Todesqualen“ gezeichnet, sich für den Rest seines Lebens in ein Invalidenheim zurückziehen durfte. Und erst im vergangenen Jahr starben noch Frau Maria Curie, die berühmte Wissenschaftlerin und Gattin des Entdeckers des Radiums, an den Folgen ihrer langjährigen Forschungsarbeit, und der ehemalige Vorstand des Röntgeninstituts am Krankenhaus der Wiener Kaufmannshof, Primarius Dr. Robert Dohann, an sogenannter Röntgenamie. Heute lebt von der „alten Garde“ der Strahlenforscher eigentlich nur noch der Schwede Dr. Sjögren, ein ehemaliger Mitarbeiter Prof. Röntgens, der „nur“ mehrere Finger auf dem Altar der Wissenschaft geopfert hat.

#### Drei Worte

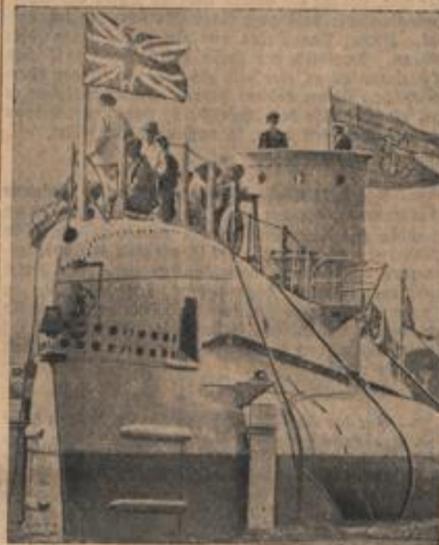
Der allmächtige Kardinal Mazarin war immer geneigt, Bischöflein, die ihm gefielen, ein Weniges von seinen liebesvoll gesammelten Willkuren zu spenden; aber ihm gefielen nur Bischöflein, die sich mit äußerster Kürze auszudrücken wußten.

Als daher eines Tages ein bedürftiger Edelmann darum gebeten hatte, sein Gehalt mit drei Worten



#### Von der Hochzeitsreise zurück

Mit dem Schiffsdampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd kehrte Meier Tage Franklin D. Roosevelt, der Sohn des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, mit seiner jungen Gattin von der Hochzeitsreise nach Kenzorf zurück.



#### Neues englisches U-Boot lief vom Stapel

Auf der Whitson-Werft lief ein neues englisches U-Boot der Schwereflottille vom Stapel, das auf den Namen „Sterlet“ getauft wurde (unter Bild). „Sterlet“ ist das größte Boot dieser kleinen Klasse, die seit 1900 gebaut wird.

vortragen zu dürfen, sagte Mazarin: „Zoll kommen. Aber wirklich nur drei Worte.“ Der Edelmann erschien und sagte: „Hunger und Kälte.“ Mazarin nickte und wandte sich zu seinem Sekretär: „Brot und Holz.“



#### Mrs. McPherson macht wieder von sich reden

Die durch ihre Ständele berüchtigte amerikanische Senatorenin und Evangelistin Mrs. Alice Temple McPherson macht wieder einmal von sich reden. Hier berichtet sie zu ihren Reden.

#### Berliner Brief

Der Berliner im Dunkeln — Dauersehnd für die Berliner Innenstadt — Hoppegarten im grauen Zylinder — Heiterer Abend in der Romischen Oper

Berlin, Ende September.

Die Woche der Verdunkelung war, wenn in diesem Maße der Ausdruck erlaubt ist, der leuchtendste Beweis für die erstaunlich schnelle Anpassungsfähigkeit der Berliner.

Es schien eine Kleinigkeit, daß eine Minute nach dem Alarmlärm am Montagmorgen die ganze Stadt wie ausgetrieben war und auf dem Potsdamer Platz kaum ein Sperling noch piepte. Viel mehr wäre vielleicht noch zu bewundern, wie schnell wir uns in die lichtlosen Abende gewöhnt haben. Schon am Dienstag gab es keine leeren Theater und Kinosaal mehr. Die Gesellschaften waren bis auf den letzten Platz wie sonst auch an kalten Abenden besetzt, die Privatantons führen wie sonst um die Gassen — wir hatten im Nu gelernt, unser normales Leben auch in der Torment der Dunkelheit fortzuführen. Dazu zeigte sich wieder, daß der angeblich äußerste Berliner ein heimlicher Romantiker ist. Gerade die Führer der Dunkelheit lockten, es lag eine Sensation darin, durch die grauig leuchtenden Straßen zum Stammtisch oder einem andern geliebten Wesen zu gehen.

Und worauf wir besonders stolz sind: die Vorbereitungen für den feierlichen Empfang Russolins haben durch den Wegfall der Hofarbeit nicht im geringsten gelitten. An den wichtigsten Plätzen der Stadt erheben riesige Aufbauten, Pavilone, Embleme und Fahnenmasten. Die Linien werden durch vier mit den Hohenstaufen gekrönte, 12 Meter hohe Säulenreihen geschmückt. Auf dem Adolph-Hiller-Platz wird ein 40 Meter hoher mit Fahnen geschmückter Turm errichtet, vor dem Ehrenmal ein Adler in Nischen aufsteht. Überdies wird Berlin-Mitte jetzt einen Dauersehnd erhalten, der bei ähnlichen feierlichen Anlässen schnellstens an- und wieder abgelegt werden kann und vor allem der Aufschrift des Strahlensystems von den Säulen bis zur Herkules, dem Brandenburger Tor und

dem Hindenburgplatz dienen wird. Mit der Durchführung dieser Dauerausstattung betraute der Führer bekanntlich den Reichsbühnenbildner Prof. Benno von Krenn.

Inzwischen ist ein anderer prominenter italienischer Gast bei und eingetroffen: der Chef des italienischen Generalkons, Marschall Badoglio.

Und am Dienstag ist dann in Berlin Arbeit, die Schulen haben geschlossen — ganz Berlin wird antreten zu Ehren Mussolins.

Die Woche der Dunkelheit wurde eingeleitet durch den großen Tag von Hoppegarten, bei dem 100 000 M für den französischen Sieger ins Ausland gingen. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, je so viel Menschen auf der Bahn in Hoppegarten gesehen zu haben. Am Totalkontor lebten die Menschen wie die Trauben, und die Tribünenkarten waren schon Wochenlang so ausverkauft, als ob Götter Grundbesitz selber müßte.

Trotz der Menschenfülle war es auch noch elegant. Der graue Zylinder des Herrn von Papen hat nun endgültig Schule gemacht. Jährlich man acht Tage vorher auf dem Modereum im Brunnenpark erst drei graue Zylinder, so hatte sich diesmal ihre Zahl schon verdreifacht. Erfolgreiche Kaufleute legten Wert darauf, unter dem grauen Band auszugehen wie Mitglieder des Unterhauses. Wenn sie trotzdem meißend auf das falsche Pferd legten, so verloren sie nun wenigstens in Schönheit.

Das sportliche Berlin hatte überhaupt keinen großen Tag. Am Hofed auf den Blauweiß-Plätzen wurde die Tennisspieler. Meisterschaft zwischen dem Franzosen Hamilton, unjeteren Nächst und dem Amerikaner Wilden ausgetragen. Trotz des sensationellen Sieges unseres Meisters über den langen Tilden errang dieser durch bessere Punkteverhältnisse die Meisterschaft.

Die reiflichen Berliner Sportanhänger trofen sich im Olympiastadion bei dem großen Reichstagsfestlichkeiten Deutschland-Schweden und umjubelten begeistert unseren Reformmann Herbin, der im bedehenden Stil die besten Schweden hinter sich ließ.

Wo erleben Sie derzeit den heitersten Abend von Berlin?

In der Romischen Oper bei den „Entseffelten“. Vieles bessere Kabarett-Ort hat seinen Gründer Walter Scholz bekanntlich im Sommer verloren. Aber sein Geist lebt weiter in seinem Trappchen, das in Walter Viech einen neuen Textdichter und überaus sorgsamem Regisseur gewonnen hat. Mögen ihre Satiren auch entseffelt sein — ihr künstlerischer Stil ist bis auf letzte Detail durch höchste Disziplin gebunden und gefestigt. Er reißt sich nicht wie das alte Kabarett von vorgestern an den großen Dingen des Staates und des Lebens. Er findet genug im bürgerlichen Alltag, was der Satire wert ist. Die bekannten illustrierten Typen von „Water und Sohn“ erscheinen persönlich um befristet zu bekommen, daß sie etwas Schöpfung und Auffrischung brauchen. Rudi Godden, die stärkste Kraft der Truppe, bringt mit unachabmlicher Annuität ein ganz kleines Gedicht über die Herrenmode zu dramatischer Wirkung. Und wie hat der Regisseur die kleine Welt von Reichenhall zu einer großen Dialekt emporgeschüttelt!

aus dem Nationaltheater. In der Morgenfeier Italien im Spiegel deutscher Kunst, die am Sonntag, dem 2. September, 11.30 Uhr, anlässlich des Mussolini-Besuchs im Nationaltheater stattfindet, sind beschäftigt die Damen Gussa Heisen und Irene Bogler und die Herren: Rudolf Birkenmeyer, Helmuth Ebbis, Heinrich Ohlkin und Theo Venzard. Am Flügel: Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. Die Ansprache hält B. G. Schäfer.

Drei Preise für Deutschland auf dem internationalen Filmwettbewerb. Der zweite internationale Filmwettbewerb für Verkehrtverke- und wissenschaftliche Filme in Como brachte auch in diesem Jahr dem deutschen Kulturwissenschaften einen durchschlagenden Erfolg. Von den weit über 120 Filmen, die den Preisrichtern vorlagen, konnte der Bildstreifen der Reichsbahnzentrale für den deutschen Verkehrtverkehr in Italien die höchste Auszeichnung, den Pokal des Generaldirektors für den italienischen Verkehrtverkehr, Bonomi, erringen. Man beständete diesen Film als ein Musterbeispiel dafür, wie Verkehrtverkefilme zu gestalten seien. Von den zwei wei-

Das Schönste in dem Programm sind die Szenen von dem Mann, der heute ausging, das Gruseln zu erlernen. Wanger sprechen ihn nicht. Sportabenteurer des Reformwahn bringen ihm das Gruseln nicht bei — aber angesichts des Profiteiers, da geht ihm das Gruseln auf. Es ist reizvoll, wie hier Dinge des täglichen Lebens auf eine kabarettistische Form gebracht sind, ohne daß sie noch schmerzhaft wirken. Wir sehen den Dichter, der aus Profitsucht tragische Schicksale ins Happy end umbiegt, wir sehen den Unternehmer, der statt entlassene Ältere Angestellte wieder einzustellen läßt, die bereits beschäftigten etwas „fleißiger“ arbeiten läßt, und wir jubeln auf, als nur angesichts der Liebe, der wahren Liebe, der Profiteier eine Niederlage erlebt. Zum Schluß ihrer kleinen Szenenfolge bringen die Entseffelten ein Bild, wie sie sich selber ein Denkmal setzen.

Wir lesen gern einen Vorbericht aus dem Sozial dieses Ständelebildes nieder.

Der Berliner: Bät.

terten Preisen, die nach Deutschland fielen, erhielt der Tobis-Film „Durch Berlin fliehet immer noch die Spree“ den Pokal des Provinzial-Fremdenverkehrsverbandes Como für die beste musikalische Vertonung und der Decca-Film „Lebenskampf im Schiff“ (Tobis) den Pokal der Handelskammer von Como für die beste Photographie.

Uraufführung eines bisher unerschlossenen Wertes von Robert Schumann. Das bisher unerschlossen gebliebene einzige Violinkonzert von Robert Schumann wird auf Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda am 14. November in dem feierlichen Rahmen der Jahresversammlung der Reichskulturkammer in Berlin seine Uraufführung erleben.

#### Kleine Theater- und Musikchronik

Intendant Dr. Alexander Schum in Braunschweig erwarb Walter Erich Schäfers neues Schauspiel „Die Rette“ zur Uraufführung.

Erich Hallstrom, der Heldentum des Mannheimer Nationaltheaters, wurde nach dem großen Erfolg seines Kaffee-Staats-Anstalts eingeladen, mehrere große Wagner-Partien im Kaffee-Staats-Theater zu singen.

# Vermischtes

Der englische Forscher W. P. Gifford, der seit drei Jahren in der iranischen Provinz Kirman nach dem verlorenen Schatz des Nadir-Schahs sucht, ist mit Teilnehmern nach Teheran, der Hauptstadt Irans, zurückgekehrt. Nadir Schah, der persische Eroberer, unternahm 1722 einen Kriegszug nach Indien, um das Reich des Großmoguls von Delhi unter sein Nachfolgereich zu bekommen. Siegreich drang er von Kandahar, im heutigen Afghanistan, über das Hindu-Kush-Gebirge und nach in die fruchtbare Landschaft des Pandschab ein. Bei Multan kam es zu der ersten Schlacht, die Nadir gewann, die Truppen des Großmoguls flohen nach Süden, in der Hoffnung, die Perser in die Wüste Thar locken zu können. Doch Nadir durchschaute dieses Manöver, er ließ mit geringen Kräften die Indus verfolgen, überschritt mit seiner Hauptmacht den Gotolich und ließ siegreich gegen Delhi den damaligen Sitz des Großmoguls vor, eroberte es und ließ Stadt und Palast plündern. Alle Schätze des indischen Großmoguls Nadschammasch Schah, alles überhaupt, was sich in den unermesslichen Schatzkammern im delhischen Palast befand, fiel den Persern in die Hände. Werte von wahrhaft märchenhafter Schönheit waren es, Juwelen, Perlen, Edelmetalle gemünzt und ungemünzt, ein goldener Thron, das berühmte Schwert des Großmoguls, dessen wundervoll bemalte Klinge Nadir Schah zum Zeichen der gewonnenen Macht des Großmoguls eigenhändig zerbrochen haben soll. Dreiundzwanzig Karawanen brachten die Schätze nach Teheran. Eine davon wurde nun im Süden der Provinz Kirman, beim Ueberqueren der Berge von Serbaz, von einem Schneesturm überrascht und neun Kamelle fürzten mit ihrer wertvollen Last in den Wintern über tausend Meter tief. Die Schätze, die sie getragen hatten, zusammen etwa 4000 Kilogramm Diamanten, Perlen und Gold, konnten nicht gerettet werden und blieben bis heute verschwunden. Der Forscher Gifford bekam 1963 in Teheran die Konzession, diesen Schatz nach Abzug von 40 v. H. für sich zu heben. In den wogelosen Bergen, unter den unglücklichen Schwierigkeiten, im Widerstand mit der eingeschobenen Bevölkerung, gelang es dem Engländer in mühevoller, unermüdlicher Arbeit, gemeinsam mit drei Kamelritten, in die Serbazberge vorzudringen. Noch stehen die Werte, real gemessen, in seinem Verhältnis zu den bisher aufgewandten Kosten und Mühen der Forscher. Gifford hält seine Funde streng geheim, schon um die Handlanger der Berge nicht zu überfallen zu lassen. Bekannt geworden ist lediglich, daß Gifford Silberne Vasen, einzelne edelsteinverzierte Waffen und eine goldene Krone, die aus der Zeit Mohammed Schahs, des Großmoguls, stammen, gefunden hat.

Das gewaltige Feuer, das, wie berichtet, das Hauptlager der Standard Oil Comp. in San Francisco vollständig vernichtet hat, richtete ungeheure Schäden an. Von den 200 eingesetzten Feuerwehrleuten wurden viele durch heißes spritzendes Öl und durch die starken Flammen, die immer wieder flüchtig den Männern entgegenstürzten, verletzt. Nur mit knapper Not entkamen andere dem Tod, als durch solche aufschlagenden Stichflammen plötzlich die Hochspannungsleitung erlosch und die Leitung zerbrach. Durch brennendes Öl, das in eine anliegende Straße floß, wurde ein ganzer Straßenzug gefährdet. Als ein Feuerwehrmann sich zu nahe an einen äußerst gefährlichen Punkt vorwagte, wurden seine Kleider von spritzendem, brennendem Öl getroffen und im Nu waren ihm seine Kleider vom Leibe abgebrannt. Die Situation war deshalb so ernst, weil sich das durch die Explosions aus dem Tank befreite Öl überallhin und überallhin das Feuer mit sich schleifte. Auf diese Weise fing eine in der Nachbarschaft gelegene Fabrik ebenfalls Feuer. Verzweifelt arbeiteten die Wehren San Franciscos, um ein weiteres Ausbreiten des Brandes auf die andern umliegenden Fabrikanlagen zu verhindern. Die Flammen näherten sich bereits dem Haupt- und Hauptlager, wo 240000 Gallonen Naphta-Kerosin und Benzin lagerten. Schon begannen die an den nächsten Tanks liegenden Flammen diese rot zu färben, als es der Feuerwehr endlich gelang, die Riesengefahr abzuwenden. Ein Ueberreifen des Brandes auf diese Tanks würde eine gar nicht abzuschätzende Katastrophe verursacht haben. Die große Anlage des Hauptlagers der Standard Oil ist völlig zerstört. Die Gebäude, Vorratskammern und Pumpstationen sowie die Büro-Gebäude sind nur noch rauchende und brennende Trümmerhaufen. Den angerichteten Schaden schätzt man auf fünf bis sieben Millionen Dollar.

Ein gewisser Jümet Aga Dsino erlitt in Wien in einem Anfall von Eifersucht seine Frau Magret, eine gebürtige Engländerin, sein fünfjähriges Söhnchen und auch sich selbst. Während er auf der Stelle tot war, fanden die beiden anderen Opfer der Eifersuchtschraube bald nach ihrer Einlieferung im Spital. Jümet Aga Dsino war ein etwas mysteriöser Mann. Angeblich der Sohn eines hohen türkischen Offiziers, soll er ebenfalls als Offizier in der österreichischen Armee gedient haben. Später betätigte er sich als Sekretär des „Hellscher“ Kamens. Wovon er in letzter Zeit lebte, ist noch nicht aufgeklärt.

Die holländische Baronin Cornelia Johanna Hardenbroek, die mit ihren mehrfach preisgekrönten Hunden zur Teilnahme an der Hundeausstellung in Budapest eingetroffen war, ist plötzlich irrsinnig geworden. Die Baronin lief in den vor ihrem Hotel gelegenen Garten, begann dort Gras zu essen, zu singen und benahm sich auch sonst sehr auffallend. Es wurde die holländische Gesandtschaft verständigt, auf deren Anweisung die Baronin in eine Irrenanstalt gebracht wurde.

Vor der Großen Strafkammer in Torgau hatte sich eine Erpresserin zu verantworten, deren Festnahme unter dramatischen Umständen erfolgte. Sie hatte der Frau eines Fabrikanten in Wittendorf, Bezirk Halle, einen Drohbrief mit der Aufforderung überhand, 5000 Mark zu zahlen. Beigefügt war dem Brief ein Zettel, auf dem stand: „Nach diesem Zettel richten Sie sich bitte. Dienstag abend, pünktlich um 9 Uhr, erscheinen Sie an der Berliner Straße im Auto. Dieses muß im Innern hell erleuchtet sein. Das Geld packen Sie zu einem Paket, geben dreimal kurz hintereinander Signal und werfen dann das Paket links aus dem Wagen. Ein Wagen von uns mit sechs meiner Leute werden alles Weitere besorgen.“ Weiter lag dem Brief eine aus grauem Papier ausgeschnittene Hand bei mit dem Vermerk: „Der diese Hand erhält, sich weigert zu zahlen, dann greift sie zu, unweidlich!“ Der Führer der Brüder der grauen Hand.“ In diesem Falle war der Briefempfängerin angedroht, daß ihrem jüngsten Kind ein Leid geschehen werde, wenn nicht vorschriftsgemäß und pünktlich die Zahlung der 5000 Mark er-

# Opiumfahndung durch den Ollroy

## Ein Berner Bär für Berlin

In Zusammenhang mit dem anlässlich der 700-Jahrestage der deutschen Reichshauptstadt gefassten Plan, einen der Ostentlichter angulischen neu zu errichtenden Zwinger für den Berliner Hagenbären zu errichten, hat der Gemeinderat der Stadt Bern beschloffen, der Stadt Berlin einen Bären zu schenken. Der Zeitpunkt der Ueberführung des Bären von Bern, das bekanntlich ein kühliches Barentier führt, nach Berlin ist noch nicht festgesetzt.

Es sei daran erinnert, daß nach der Sage Berthold V. von Jähringen im Jahre 1191 auf der Harz-Höhe einen Bären erlegte, und hierauf beschloß, an dieser Stelle eine Stadt mit Namen „Bern“ zu gründen. Der Berner Bärengraben, aus dem das freundliche Gesicht kommt, ist berühmt.

## Stierfächer Mörder hingerichtet

Die Justizprokessur Berlin teilt mit: Heute früh ist der am 2. September 1960 achorene Willi Kroll hingerichtet worden, der durch das Urteil des Schwurgerichts Prenzlau vom 2. Juli 1967 wegen vierfachen Mordes zum Tode verurteilt worden ist. Kroll hat im Jahre 1961 in Remlin (Medienburg) eine Frau, um sie als Braut eines kurz vorher an ihr begangenen Selbstmordversuchens zu bestelligen, erschlagen. Er hat ferner in Lindenhausen bei Briesen (Märk) am 4. Dezember 1965 den Landwirt Wilhelm Krosch und am 4. Juni 1966 den Landwirt Ullrich, die er unter der Vorspiegelung, ihnen eine Stellung zu besorgen, in den Hinterhalt gefasst hatte, rücklings erschlagen und erschossen, um sich in den Besitz ihres Geldes zu setzen. Schließlich hat er am 24. Oktober 1966, gleichfalls in Brandenburg, den Händler Christian Borrekegel auf der Landstraße zwischen Alt-Randt und Kolln-Neck bei Bad Freienwalde (Oder) ermordet.

## „Nordwind“ in Travemünde

Das von der Deutschen Luft-Luft-Luft zu Erlaubungslagen im Nordatlantik eingeleitete Blohm u.

Boh-Schwimmerflugzeug „Nordwind“ ist am Freitag um 16.22 Uhr in Travemünde eingetroffen. Das Flugzeug mit den Flugkapitänen von Engel und Graf Schod, Flugzeugführer Robla, Flugjunker Stein und Maschinenführer Wölfl ist unmittelbar von Horta (Azoren), wo es heute früh um 1.37 Uhr von Bord des Flugkapitäns „Friesenland“ nach Deutschland abgeschleudert wurde, nach Travemünde geflogen. Es hat die Entfernung Horta-Travemünde von etwa 3300 Kilometer in 14 Stunden 25 Minuten ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Das Flugzeug soll einer ersten planmäßigen Durchflucht in den Westflügen der Luftlinie in Travemünde unterzogen werden. Anfang Oktober wird das Flugzeug wieder nach Horta fliegen, um die Versuchsfalge fortzusetzen.

## Anschlag auf den Expresszug Basel-Ofen

Von unbekannter Seite wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag zwischen Metz und Straßburg ein Anschlag gegen den internationalen Expresszug Basel-Ofen durchgeführt. Auf den Schienen befanden sich eine Engge aus Metall und ein Eisenstamm. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß der Schnellzug nicht entgleiste. Die Engge geriet in die Nähe der Lokomotivbrücke und wurde von dem Zug etwa eine halbe Stunde mitgeschleift. Hierbei wurden mehrere Weichen beschädigt. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Hindernis in der Nähe des elässischen Bahnhofs Mörchingen errichtet worden war. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

## Der höchste iranische Berg bezwungen

Einer kleinen Gruppe deutscher und österreichischer Bergsteiger, unter ihnen der deutsche Bergsteiger Dr. Ziemend, ist die Besteigung des Demawend, des höchsten und schwierigsten Berges des iranischen Hochplateaus, gelungen. Zur Besteigung des 5700 Meter hohen Berges wurden drei Tage benötigt.

## „Nordwind“ in Travemünde

Das von der Deutschen Luft-Luft-Luft zu Erlaubungslagen im Nordatlantik eingeleitete Blohm u.

folgte. Die Empfängerin des Expressbriefes benachrichtigte die Polizei und stellte ihr ihren Kraftwagen zur Verfügung. Am selbigen Tag legte sich ein Polizeibeamter in Frauenkleidern in den Wagen aus Steuer und fuhr um 9 Uhr in die Berliner Straße, wo unaufrichtig Polizeibeamter warteten und Heberhaft Ansehen nach dem Führer der grauen Hand“ oder dessen Beauftragten hielten. Vorsichtsmäßig gab der Beamte im Wagen dreimal hintereinander kurz Signal und warf dann ein Paketchen aus dem linken Wagenfenster — natürlich ohne Geld. Das Auto fuhr weiter und wenige Augenblicke danach näherte sich eine Frau dem herabgeworfenen Paketchen, um es aufzuheben. In diesem Augenblicke wurde sie von einem Kriminalbeamten festgenommen. Die Erpresserin, eine 36-jährige Ehefrau, gebürtig aus Ostpreußen, wurde in eine Kerkerszelle gebracht. Die Untersuchung ergab jedoch, daß die Frau wirklich gesund war und sich nur meißerhaft verstellte. Die Große Strafkammer verurteilte sie nun wegen verurteilter Erpressung zu 9 Monaten Gefängnis.

## Ein in der Nähe von Pilsen anstößiger Bauer

erhielt den Besuch eines Jugendfreundes, der mit einem luntelungeladenen Kraftwagen, den er erst vor einigen Tagen erstanden hatte, angefahren kam. Als

der Besucher nach einigen Stunden sein Auto, das er im Hofe stehen gelassen hatte, wiederhol, wollte er zurück. Sein schöner, im Hof funkelnder Kraftwagen war fast nicht wiederzuerkennen. Die Ladflächen wiesen unzählige Löcher und tiefe Kratzer auf und waren mit Schmutz, Blut und Federn beschnitten. Der Ueberführer, der diesen Schaden angerichtet hatte, war sogar noch bei der Arbeit und ließ sich durch das Hinzutreten der beiden Freunde nicht ärgern. Es war ein Gahr, der noch ärger ausließ als der Kraftwagen. Er hatte in dem im Sonnenschein glänzenden Lack sein Spiegelbild entdeckt, hielt dieses wahrscheinlich für einen Rebenstängel und stürzte sich wutentbrannt auf den vermeintlichen Gegner. Mit Schabel und Felsen krachte und dackte er auf dem Trugbild so lange herum, bis es verschwand. Wer dann ein Bild seines Feindes vernahmt, erblickte er es an einer anderen Stelle wieder, und von neuem begann der Kampf. Obwohl der Gahr bereits aus vielen Wunden blutete und sein stolzes Federkleid in Fäden herunterhing, lag er immer wieder neben dem Auto an. Der Bauer sperrte den Jörnarn in den Garten. Doch auch das half nichts. Nachdem sich der kampflustige Gahr eine Weile erholt hatte, überflog er mit seinen letzten Kräften den Gartentraum und schickte seine Kräfte gegen das Auto fort. Der neugeborene Autobesitzer verließ seinen Freund weniger freundlich, als er gekommen war.



Köler Sims und Wilhelm Bendow in ihren typischen Paraderollen in dem Film „Land der Stille“, der gegenwärtig abermals in Mannheim läuft.

# Das Mädchen Elin wird geküßt

Elin griff Schreckensbleich danach, um ihn ihrerseits auch noch einmal zu überlesen. Endlich ließ sie die Hand wie erschöpft damit sinken. „Und ich hab keine Ahnung davon gehabt! Ich war ja dabei, wie Herr von Erdmannsdorf mit ihm und Herrn Anstler und einem Automobilfahrerhändler den Wagen besichtigte. Aber ich habe doch nicht gewußt, daß Herr von Erdmannsdorf ihn auf seinen Namen hat verpfänden lassen. Bei Gott — ich hab keine Ahnung davon gehabt! Ich schwöre es Ihnen, das ist keine Ahnung, davon gehabt!“

Manfred hörte gar nicht auf das, was Elin sagte. Ohne sich zu rühren, starrte er vor sich nieder — immer und immer auf den einen Fied! Ich bin dran schuld! dachte er. Ich bin schuld! Ich allein bin schuld! Ich habe die anderen getöbelt! Ich war selbstgerecht! Ich sah auf dem hohen Pferd! Und während ich glaubte, daß ich, ich allein von allen, schmerzfrei und rein sei, habe ich den armen Ponfiek gebeut, immer weiter gebeut — einmal zu Tode gebeut! Ich hab es mit nicht einmal, nein, sie hat es mit zehnmal gesagt, ich müße hinausfahren nach Weidenau oder wenigstens an Ponfiek telefonieren! Und ich bin nicht hinausgefahren, ich habe nicht angerufen, ich habe — — — weil ich so verrückt auf Elin war, weil ich nichts wollte, als Elin reinzuwaschen — diesen armen Ponfiek ins Unglück hineingetrieb! Aber ich muß, ich muß das wieder gutmachen. Und Elin dachte: Mein Vater muß Ponfiek heilen, er kann es, wenn ich ihn bitte!

„Ich glaube, er bewegt sich!“ sagte Elin plötzlich erschrocken und ging wieder zu Johannes Ponfiek zurück. Aber sie hatte sich geteilt: Der Aronke lag noch immer regungslos da; nur ein schwaches Beben und Senken der Brust verriet, daß noch Leben in ihm war.

Stumm saßen die beiden Mädchen neben ihm, ein jeder mit seinen trüben Gedanken beschäftigt. Endlich kam der Arzt zurück! „Ranu!“ sagte er und

Stille erkannte von einem zum andern. „Sie sind ja beide leidend!“ Sie werden mir doch nicht zu quier legt noch schlapp machen!“

Mit einem halben Wachen verteidigten sich Elin und Manfred. Um zu beweisen, daß es nicht so um sie stand, wie der alte Herr argwöhnte, wollten sie beide mit Hund anlegen, um den Verunglückten auf die Krankenbänke zu heben. Jedoch als ein tiefes Aufschreien anzeigte, daß Johannes Ponfiek auf seiner langen Ohnmacht erwachen wollte, fuhren sie erschreckt zurück.

Einer der Träger, selbst schon ein grauhaariger Mann, schob Elin gutwillig beiseite. „Lassen Sie nur gut sein, Fräulein! Das ist nichts für Sie!“ Dann kniete er neben dem Kranken nieder und versuchte sanft, ihm die Arme über der Brust zusammenzulegen. „Er hat Trauer!“ sagte er langsam, „er trägt einen Flor am linken Arm!“

Stumm und betreten betrachteten alle den Trauerflor am linken Unterarm Ponfieks. „Hat er denn Trauer? Ist in seiner Familie jemand gestorben?“ wendete sich der Arzt an Manfred. Der gestrichelt und verzweifelt die Achseln. „Ich weiß nicht! Ich habe keine Ahnung! Ich war lange nicht draußen! — Er wurde sich erst jetzt darüber klar, daß er tatsächlich seit dem Unglücksstöße, dem Sonntag, an dem das Oberadorfer Bergrennen gefahren wurde, noch nicht wieder draußen in Weidenau und im Ponfiekischen Betrieb gewesen war.“

Vonstamm hoben die Träger den schwächeren Körper auf die Bahre. Als er dort lag, schlug Ponfiek plötzlich für einen Augenblick die Augen auf. Sein Blick wanderte ängstlich über die Gesichter, die sich über ihn gebogen hatten, aber er schien nicht zu wissen, wo er sich befand. Auch seine Lippen bewegten sich, jedoch konnte man ihn nicht verstehen. Das, was er sagte, war nur ein heiseres Flüstern.

Bestremdet schauten der Arzt, Elin und die Träger wiederum auf Manfred. Seine Tochter ist gestorben, fürchte ich. Sie hatte neulich einen schweren Unfall“, erklärte Manfred mühsam.

Schwandend gingen die Träger mit ihrer schweren Last von dannen. Trübe schauten Manfred und Elin aus der Flur zum kleinen Jüge nach, den der Arzt beschloß. Dann gingen sie wieder in die Stube hinein, um wortlos und erschöpft auf den steilen Hied zu horzen, den noch eben die Bahre deckte.

Sie hatten noch kein Wort miteinander gesprochen, da klingelte es draußen schon wieder. Als Manfred öffnete, stand der Arzt in der Tür. „Ich mußte noch einmal nach Ihnen sehen!“ sagte er in seiner herzlichen Art. „Wir werden Herrn Ponfiek bestimmt durchbringen.“ Sie beide aber wollten mir gar nicht gefallen! Der meinte die sich erst mal ordentlich waschen — alle beide. Dann geben Sie dem kleinen Fräulein eine frische Bluse von Ihrer Schwester, mein lieber Herr Corwin, und dann kochen wir uns mal einen ordentlich heißen Kaffee, Herrschaften! Den haben wir alle drei dringend nötig! Der wird uns wieder auf die Beine bringen!“ Ohne viel Umschände ging der alte Herr in die Küche und begann dort zu hantieren.

Manfred und Elin taten, wie er ihnen geheißen hatte. Dann kamen sie zu ihm in die Küche.

Auf einmal wurde es ganz lustig! Der starke Kaffee tat seine Wirkung! Sie lachten alle drei über die Bluse Elins. Sie war viel zu groß für sie, und sie wirkte in ihr noch viel kindlicher als sonst.

Plötzlich klingelte draußen ein Bote, der den Arzt zu einem neuen Kranken holen sollte. Eilig stürzte er fort.

Nun waren die beiden ganz allein in der Wohnung! Wo es ihnen noch so leicht berging, da herrschte jetzt tiefe Stille. Sie schauten in ihre Taschen, ohne auch nur noch ein Wort miteinander zu sprechen.

Manfred betrachtete Elins geneigten Kopf mit dem hübschen, hellblonden Haaren, die heute genau so wie waren wie damals — mit den feinen Wangen, die heute genau so schneeweiß schienen wie damals — mit dem stoffschwarzen Wimpern, die ihm genau wie damals den Blick auf ihre Augen verwehrt.

„Darf ich Ihnen einmal etwas sagen, Fräulein Hallermann?“ flüsterte er endlich.

„Bitte!“ flüsterte sie zurück.

„Dann — dann, als — — —“ Seine Stimme schwante. Noch immer hinderte ihn die Hornschmelze Peter gegenüber an seinem Geständnis! Dann aber wurde sein Ton leiser! „Dann, als Sie das Unglück hatten, da — hat nicht Peter — — — Sondern ich war es, der Sie rettete!“

# „Brand in London“

heißt der neue Roman der „Neuen Mannheimer Zeitung“, mit dessen Veröffentlichung wir

## in der Montag-Frühhausgabe

beginnen. Sein Verfasser ist Hans R. a. b. l., der unseren Lesern erst jüngst mit seiner dramatischen Tiergeschichte „Die Löwin Meta“ eine fesselnde Probe seiner Erzählungskunst gegeben hat. Sein Roman „Brand in London“ ist ein höchst fesselndes Werk, das durch die besonders reizvolle Eigenart des stofflichen Vorwurfs (es geht um das salzsaame Liebeschicksal eines berühmten Clowns), durch die Lebensechtheit der handelnden Gestalten und durch die temperamentvolle, warmblütige Art der Darstellung Rabls den Lesern

## der Neuen Mannheimer Zeitung

rechte Freude bereiten dürfte.

„Ich weiß es!“ erwiderte Elin schüchtern, jedoch ohne den Blick zu ihm zu erheben! „Du weißt es? Wer hat es dir gesagt? — Seit wann weißt du es?“

„Es ist mir erst vorhin klar geworden. Vorhin, als — du — mich so — — —“ Langsam hob Elin den Blick. Ihre großen braunen Augen schimmernten feucht. Tiefe Rote stieg in ihren Wangen auf.

„Und du hast mich auch gleich lieb gehabt?“ flüsterte er und legte seine Hände auf die ihren. Sie nickte wortlos.

„Und du hast niemals Peter — — —?“

„Niema!“



Eröffnung der Reichsausstellung für Nahrungs- und Genussmittel

Am Freitagvormittag wurde im Saal der Welt...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Karlsruhe, 24. Sept. In den Getreidemärkten...

nicht nur ein Schicksalsteilhaber durchgemacht hat...

Rhein-Mainische Abendbörse

Wit Rudolf auf den Bodenblick und angefüllt der...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and commodities.

Metalle

Table with metal prices for various types of metal.

Mercedes Schuhfabriken AG. Stuttgart-Bad Cannstatt

Die Mercedes Schuhfabrik AG., Stuttgart-Bad Cannstatt...

Am Mannheimer Getreidegroßmarkt kommen jetzt norddeutsche...

Die Roggenanlieferungen aus Norddeutschland lassen...

In Indusriefaher wurden größere Umsätze in so fern...

Am Getreidemarkt wird weiter verunsichert...

Wetter-Aussicht logo and header for the weather forecast section.

Wetterkarte der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte (Legend for the weather map).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest...

Vorauslage für Sonntag, 26. September

Abgelesen von Beobachtung trocken und viel...

Höchsttemperatur in Mannheim am 24. September...

In den Rheinländern wurden heute vormittag...

Wasserhandbeobachtungen im Monat September

Table with water level observations for various locations in September.

Lockerung der schweizerischen Einfuhrbeschränkungen

Nach der Teuerungsgleichheit der Basler Regierung...

Waren und Märkte

Getreidemärkte: Karlsruher Getreidegroßmarkt...

Einzelhandel: Karlsruher Einzelhandel...

# Die Wehrmachtmanöver im Norden: Ein Blick hinter die Manöverkulissen

## Von der Tätigkeit der Schiedsrichter - Wie vollzieht sich der Einsatz der Panzer?

dnb, Kassel, 25. Sept.

Es auch heute im Gelände äußerlich wenig zu sehen, so handelt es sich doch um militärisch besonders interessante Manöver. „Rot“ befindet sich in bindelndem Kampf in der Seen-Eng, die schon seit Tagen zum Brennpunkt des Manövers geworden ist. „Blau“ hat den Schwerpunkt südlich des Ralchiner Sees verlegt, wo sich das 8. Armeekorps in scharfem Vorgehen in nordwestlicher Richtung befindet. Nordlich Waren hatte sich der „Wolfsow“ in den Morgenstunden ein typisches Kriegsbild ergeben. Nach einem Panzerangriff am letzten Abend hatte Blau sofort nach Vorgehen noch in diesem Nebel den Angriff weitergetragen, u. a. durch das Infanterieregiment 6. Als sich der Nebel hob, fanden sich „Rot“ und „Blau“ in enger Berührung in dem hügeligen Gelände beiderseits der Straße Leterow-Waren. Der blaue Angreifer hat sich dabei im allgemeinen durch die Linien, weil in dieser Phase die vorher bereitgestellten Truppen nachgeführt werden, die Nachschubabteilungen schon weit vorn die Drähte legen und die Artillerie rechtzeitig Stellungswechsel vornehmen konnte.

Bei dieser Unübersichtlichkeit der Kampfsituationen ist die Tätigkeit der Schiedsrichter von besonderer Bedeutung. Dazu steht der Führerstab einer aktiven Division, ergänzt durch zahlreiche kommandierte Offiziere, zur Verfügung. Dieser Stab hat mit Hilfe eines umfangreichen Fernsprechnetzes alle Manövereinheiten und Beobachtungsstellen, z. B. auch die Beobachtungen und den Einsatz der Artillerie, um dann durch die Schiedsrichter in den entscheidenden Fällen die Maßnahmen durch Anrufkörper oder nötige Anweisungen darzustellen, gegebenenfalls auch entsprechende Verluste durch Aufzeichnung zu markieren. Dazu kommen sehr Schiedsrichter bei den Truppen und die laufende Kontrolle jeder Einzelheit, etwa des Schießfeldes, jedes Maschinengewehrs, die Nachrechnung von angemessenen Sprengungen und Sperren durch die Vorterschiedsrichter, die auch über die Zeitdauer der Aufklärung entscheiden. Offiziere der Luftwaffe treffen entsprechende Regelungen über die Wirkung der Flieger und der Wäpfer. Es ist insgesamt die außerordentlich verantwortungsvolle Aufgabe des Schiedsrichterstabs, zu verhindern, daß die Wehrmacht mit falschen Anschauungen über die Kampfwirkung in einen etwaigen Krieg geht.

Wir hatten dann noch im Jägerhof bei Waren dem Panzerregiment 1 von der 1. Panzerdivision einen Besuch ab, wo wir in einer geschäftigen Gelegenheit haben, und auch in kurzen Probefahrten in den Tanks von der besonderen Gemütslichkeit in diesen „Umsonst“ zu überzeugen, in denen man sich eifrig schalten muß, um nicht bei der Fahrt über Gelände gegen den Deckel, den Handriff eines Maschinengewehrs oder sonst eines der vielen Instrumente geplatzt zu werden. Der Regimentskommandeur, Oberleutnant Schmeiser, erklärt anschaulich den Einsatz der Panzertruppe anhand des Beispiels vom vergangenen Abend. Es hat sich darum gehandelt, östwärts Waren beim Harzower Holz die eigene Infanterie voranzuführen. Dabei kann natürlich nicht jedes MG totgeschlagen

werden, wenn auch die Panzer eifrig von ihrem MG Gebrauch machen und sich bemühen, den im Gelände liegenden Feind totzufahren. Aber sie suchen nicht etwa das Gelände ab, sondern gehen in einem normalen Tempo von 10 bis 15 km durch ihren Angriffsbereich. Es kommt darauf an, möglichst überraschend und in geschlossenen Reihen in den Feind einzubrechen, ihn an der Einbruchsstelle am Kampf zu hindern und der nachfolgenden Infanterie den Weg freizumachen. In der Regel wird eine Panzerbrigade in einer Breite von 2,5 km und einer Tiefe von 2,5 bis 3 km mit Hunderten von Kampfwagen eingesetzt, wobei schon wegen der sonstigen Verteilung das Vorgehen in dieser Zeit ist. Zwei oder drei Panzerkompanien bleiben bei der Durchsicht durch den Feind unmittelbar bei der Infanterie, um im einzelnen niederzuwühlen und zu helfen, ohne bei dieser langsamen Fahrt noch eine Deute der Panzerabwehr zu werden. Vor Panzerangriffen haben die Panzer keine Sorge. Schlimmst man den Deckel zu, dann schadet das MG-Feld nicht, Bombensplitter ebenwenig. Nur darf man sich von Fliegern vor dem Einsatz nicht lösen lassen.

In den Panzerwagen sitzen normalerweise nur der Fahrer und der Führer. Die Kommandeurfahrzeuge von der Brigade bis zum Divisionen sind mit drei Personen besetzt, außer Fahrer und Kommandeur noch der Funker; denn die ganze Befehlsgebung erfolgt in drahtlosem Gespräch. Vom Führer abwärts haben die Panzer nur noch Empfangsgerät. Was für ein Panzerrumpf das im übrigen ist, und wie genau jeder auspassen muß, kann man sich vorstellen.

### Berdunkelungsmaßnahmen aufgehoben

dnb, Berlin, 25. September.

Die für die Zeit vom 18. 9. bis 26. 9. 1937 angeordneten Berdunkelungsmaßnahmen treten für das gesamte Berdunkelungsgebiet vorzeitig, und zwar mit Wirkung vom 26. 9. 1937, 6 Uhr, außer Kraft.

Diese Anordnung habe ich mit Rücksicht auf Gewerbe und Wirtschaft getroffen. Zugleich spreche ich der Bevölkerung des gesamten Lebensgebietes für ihre vorbildliche und disziplinierte Haltung meinen Dank aus.

gez. Hermann Göring.

### Das Memelland protestiert

dnb, Memel, 25. September.

In seiner Freitagssitzung nahm der Memelländische Landtag zu den Entgegnungen im Memelgebiet Stellung. Der Präsident des Direktoriums, Waldau, erklärte in der Interpellation der Einheitsliste u. a., daß das Direktorium sofort nach Bekanntwerden des litauischen Entgegnungsgebietes der Zentralregierung beim litauischen Gouverneur Prokurator erwidern habe, da es auf dem Standpunkt stehe, daß auf Grund des Statuts und der geltenden Gesetze Entgegnungsangelegenheiten ausschließlich zu den Aufgaben der autonomen Verwaltung gehörten.

### Herzliche Betriebsbegehungen

Eine neue Einrichtung der Arbeitsfront

Berlin, 25. September.

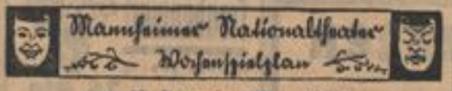
Näher vom Betriebsrat, der sich um den Gesundheitszustand des einzelnen Schaffenden kümmern wird, soll die gesundheitsliche Betreuung der Betriebe auch noch durch Betriebsbegehungen erfolgen, bei denen ein anderer Arzt mitwirkt. Dr. Gebhardt, Referent im Haupt- und Stammamt für Volksgesundheit, teilt dazu in den Monatsheften für NS-Sozialpolitik mit, daß diese gesundheitsliche Betriebsbetreuung in einigen Monaten auf alle Werke ausgedehnt wird. Für jeden Betrieb wird hierfür ein besonderer Arzt bestimmt vom Leiter der Verwaltungsstelle des Amtes für Volksgesundheit. Mit dem Betriebsführer wird vorher Rücksprache genommen. Die Begehung der Betriebe erfolgt entweder auf Anforderung des Betriebsleiters der DAF oder auf Wunsch des Betriebsführers oder auf eigener Initiative des Arztes oder auf Wunsch der Verwaltungsstelle. Grundlag ist, daß der Arzt nicht als Polizeigewalt in den Betrieb kommt, sondern den Betriebsführer und Betriebsobmann beraten soll.

Erst wenn trotz durchführbarer positiver Vorschläge die notwendigen Maßnahmen nicht durchgeführt werden oder Böswilligkeit anzunehmen ist, soll ein Einschreiten erfolgen.

Bei den Betriebsbegehungen haben die Ärzte besonders zu beachten: den allgemeinen Gesundheitszustand der Belegschaft, das Auftreten beruflicher Erkrankungen und Maßnahmen zur Verhütung, Maßnahmen zur Unfallverhütung, gesundheitsliche richtige Gestaltung der Arbeitsplätze, des Arbeitsraums, der Nebenräume, Einrichtungen und Erziehung für richtige Ernährung, Gestaltung der Arbeitszeit und -pausen, Maßnahmen für Jugendhilfe, Frauennarbeit, Einrichtungen für erste Hilfe, Sport, Urlaub, Freizeitgestaltung, Arbeit der Gesundheitsgruppe der Belegschaft.

Mit allen Mitteln muß der Verlust von Arbeitskräften vermieden werden.

Es muß ein Volksgenosse mit einer Erklärung, die nicht zur Beirufung führt, aber Schwerepunkte usw. veranlaßt, krank feiern, um diese Maßnahmen zu Hause durchführen zu können. Auch bei Mädfen gibt es entsprechende Hilfe. Hier sollen die Betriebe Einrichtungen schaffen, die während der Arbeitszeit oder unmittelbar danach mit betriebseigenen Mitteln diese Behandlungsmaßnahmen, die der Hausarzt vorzuziehen muß, unter Aufsicht des Betriebsarztes durchführen.



von 26. September bis 1. Oktober im Nationaltheater

Sonntag, 26. September: 1. Morgenstück: „Jahles im Spiegel deutscher Kunst“, Anfang 10.30 Uhr, Ende gegen 12.00 Uhr.

Sonntag, 27. September: Letzter Abend der Berdunkelungsliste G 3 und 1. Sonderliste G 2 für die NS-Kulturgemeinde Mannheim (Nr. 36-37), in neuer Inszenierung „Kreuzfahrt“, romantische Oper von Carl Maria von Weber, Anfang 10.30 Uhr, Ende etwa 12.30 Uhr.

Montag, 28. September: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Nr. 171, 181-184, 221-229, 271, 281-283, 291, 371, 381-389, 391-399, 453-460, Gruppe D Nr. 1 bis 400, Gruppe E Nr. 301-400, „Susen Coppin“, Oper von Peter Tschannowitsch, Anfang 10.30 Uhr, Ende 12.30 Uhr.

Dienstag, 29. September: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Nr. 121-147, 159, 209, 221-229, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 301-400, Gruppe F Nr. 1-100, „Friedrich Wilhelm I.“, Schauspiel von Hans Keldens, Anfang 10.30 Uhr, Ende nach 12.45 Uhr.

Mittwoch, 30. September: Liste G 3 und 1. Sonderliste G 2, „Dante's Himmelfahrt“, Oper von Paul Graener; vorher: „Dante's Himmelfahrt“, Oper von Paul Graener, Anfang 10.30 Uhr, Ende nach 12.30 Uhr.

Donnerstag, 1. Oktober: Radmitspiel - Vorstellung, Schillerstraße 11, „Waldheim“, dramatisches Gedicht von Schiller, Anfang 10.30 Uhr, Ende 12.30 Uhr.

Freitag, 2. Oktober: Liste G 3 und 1. Sonderliste G 2, „Der goldene Kranz“, Volksstück von Joseph Roth, Anfang 10.30 Uhr, Ende etwa 12.30 Uhr.

Sonntag, 3. Oktober: Liste G 3 und 1. Sonderliste G 2, „Waldheim“, dramatisches Gedicht von Schiller, Anfang 10.30 Uhr, Ende 12.30 Uhr.

Sonntag, 4. Oktober: Liste G 4 und 2. Sonderliste G 2, „Kreuzfahrt“, romantische Oper von Carl Maria von Weber, Anfang 10.30 Uhr, Ende etwa 12.30 Uhr.

Montag, 5. Oktober: Liste G 4 und 2. Sonderliste G 2, „Der goldene Kranz“, Volksstück von Joseph Roth, Anfang 10.30 Uhr, Ende etwa 12.30 Uhr.

### Kraft durch Freude

Letzte Gelegenheit zum Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf vom 1. bis 5. Oktober. Im Teilnahmepreis von 2,10 Mark ist enthalten: Bahnfahrt, 4 Übernachtungen mit Frühstück, Besuch der Ausstellung und Abendessen auf dem Hotel. Die Fahrtzeit allein kostet 8,50 Mark. Anmeldungen nehmen alle Reichsbahnhöfe, sowie Orts- und Betriebsämter entgegen.

Wichtig! Jollensfest. Die erste Jollensfest der Boazee Boden wird vom 12. bis 24. November 1937 durchgeführt und geht mit Sonderzug bis Genoa (ein Tag Aufenthalt). Von dort mit Dampfer bis Neapel (12 Tage Aufenthalt) weiter über Palermo (1 Tag Aufenthalt) bis Venedig (3 Tage Aufenthalt), von Venedig mit Sonderzug über Oberitalien zurück. Die Gesamtdauer betragen 220 Tage. In diesem Preis ist enthalten: Die Bahnfahrt, Schiffahrt, volle Verpflegung, Sonderfahrten sowie ein kleines Reisegepäck in italienischer Bekleidung. Die Teilnehmer an dieser Reise müssen gesund sein und sich zur Teilnahme einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Anmeldungen nehmen die Reichsbahnhöfe entgegen.

Wichtig! Sonderzug am 26. 9. zum Reichstag nach Reichsbahnhof Mannheim. Abfahrt Mannheim 08.20 Uhr, Stuttgart 09.15 Uhr, Berlin 10.15 Uhr, Potsdam 10.45 Uhr, Potsdam 11.15 Uhr, Potsdam 11.45 Uhr, Potsdam 12.15 Uhr, Potsdam 12.45 Uhr, Potsdam 13.15 Uhr, Potsdam 13.45 Uhr, Potsdam 14.15 Uhr, Potsdam 14.45 Uhr, Potsdam 15.15 Uhr, Potsdam 15.45 Uhr, Potsdam 16.15 Uhr, Potsdam 16.45 Uhr, Potsdam 17.15 Uhr, Potsdam 17.45 Uhr, Potsdam 18.15 Uhr, Potsdam 18.45 Uhr, Potsdam 19.15 Uhr, Potsdam 19.45 Uhr, Potsdam 20.15 Uhr, Potsdam 20.45 Uhr, Potsdam 21.15 Uhr, Potsdam 21.45 Uhr, Potsdam 22.15 Uhr, Potsdam 22.45 Uhr, Potsdam 23.15 Uhr, Potsdam 23.45 Uhr, Potsdam 24.15 Uhr, Potsdam 24.45 Uhr, Potsdam 25.15 Uhr, Potsdam 25.45 Uhr, Potsdam 26.15 Uhr, Potsdam 26.45 Uhr, Potsdam 27.15 Uhr, Potsdam 27.45 Uhr, Potsdam 28.15 Uhr, Potsdam 28.45 Uhr, Potsdam 29.15 Uhr, Potsdam 29.45 Uhr, Potsdam 30.15 Uhr, Potsdam 30.45 Uhr, Potsdam 31.15 Uhr, Potsdam 31.45 Uhr, Potsdam 32.15 Uhr, Potsdam 32.45 Uhr, Potsdam 33.15 Uhr, Potsdam 33.45 Uhr, Potsdam 34.15 Uhr, Potsdam 34.45 Uhr, Potsdam 35.15 Uhr, Potsdam 35.45 Uhr, Potsdam 36.15 Uhr, Potsdam 36.45 Uhr, Potsdam 37.15 Uhr, Potsdam 37.45 Uhr, Potsdam 38.15 Uhr, Potsdam 38.45 Uhr, Potsdam 39.15 Uhr, Potsdam 39.45 Uhr, Potsdam 40.15 Uhr, Potsdam 40.45 Uhr, Potsdam 41.15 Uhr, Potsdam 41.45 Uhr, Potsdam 42.15 Uhr, Potsdam 42.45 Uhr, Potsdam 43.15 Uhr, Potsdam 43.45 Uhr, Potsdam 44.15 Uhr, Potsdam 44.45 Uhr, Potsdam 45.15 Uhr, Potsdam 45.45 Uhr, Potsdam 46.15 Uhr, Potsdam 46.45 Uhr, Potsdam 47.15 Uhr, Potsdam 47.45 Uhr, Potsdam 48.15 Uhr, Potsdam 48.45 Uhr, Potsdam 49.15 Uhr, Potsdam 49.45 Uhr, Potsdam 50.15 Uhr, Potsdam 50.45 Uhr, Potsdam 51.15 Uhr, Potsdam 51.45 Uhr, Potsdam 52.15 Uhr, Potsdam 52.45 Uhr, Potsdam 53.15 Uhr, Potsdam 53.45 Uhr, Potsdam 54.15 Uhr, Potsdam 54.45 Uhr, Potsdam 55.15 Uhr, Potsdam 55.45 Uhr, Potsdam 56.15 Uhr, Potsdam 56.45 Uhr, Potsdam 57.15 Uhr, Potsdam 57.45 Uhr, Potsdam 58.15 Uhr, Potsdam 58.45 Uhr, Potsdam 59.15 Uhr, Potsdam 59.45 Uhr, Potsdam 60.15 Uhr, Potsdam 60.45 Uhr, Potsdam 61.15 Uhr, Potsdam 61.45 Uhr, Potsdam 62.15 Uhr, Potsdam 62.45 Uhr, Potsdam 63.15 Uhr, Potsdam 63.45 Uhr, Potsdam 64.15 Uhr, Potsdam 64.45 Uhr, Potsdam 65.15 Uhr, Potsdam 65.45 Uhr, Potsdam 66.15 Uhr, Potsdam 66.45 Uhr, Potsdam 67.15 Uhr, Potsdam 67.45 Uhr, Potsdam 68.15 Uhr, Potsdam 68.45 Uhr, Potsdam 69.15 Uhr, Potsdam 69.45 Uhr, Potsdam 70.15 Uhr, Potsdam 70.45 Uhr, Potsdam 71.15 Uhr, Potsdam 71.45 Uhr, Potsdam 72.15 Uhr, Potsdam 72.45 Uhr, Potsdam 73.15 Uhr, Potsdam 73.45 Uhr, Potsdam 74.15 Uhr, Potsdam 74.45 Uhr, Potsdam 75.15 Uhr, Potsdam 75.45 Uhr, Potsdam 76.15 Uhr, Potsdam 76.45 Uhr, Potsdam 77.15 Uhr, Potsdam 77.45 Uhr, Potsdam 78.15 Uhr, Potsdam 78.45 Uhr, Potsdam 79.15 Uhr, Potsdam 79.45 Uhr, Potsdam 80.15 Uhr, Potsdam 80.45 Uhr, Potsdam 81.15 Uhr, Potsdam 81.45 Uhr, Potsdam 82.15 Uhr, Potsdam 82.45 Uhr, Potsdam 83.15 Uhr, Potsdam 83.45 Uhr, Potsdam 84.15 Uhr, Potsdam 84.45 Uhr, Potsdam 85.15 Uhr, Potsdam 85.45 Uhr, Potsdam 86.15 Uhr, Potsdam 86.45 Uhr, Potsdam 87.15 Uhr, Potsdam 87.45 Uhr, Potsdam 88.15 Uhr, Potsdam 88.45 Uhr, Potsdam 89.15 Uhr, Potsdam 89.45 Uhr, Potsdam 90.15 Uhr, Potsdam 90.45 Uhr, Potsdam 91.15 Uhr, Potsdam 91.45 Uhr, Potsdam 92.15 Uhr, Potsdam 92.45 Uhr, Potsdam 93.15 Uhr, Potsdam 93.45 Uhr, Potsdam 94.15 Uhr, Potsdam 94.45 Uhr, Potsdam 95.15 Uhr, Potsdam 95.45 Uhr, Potsdam 96.15 Uhr, Potsdam 96.45 Uhr, Potsdam 97.15 Uhr, Potsdam 97.45 Uhr, Potsdam 98.15 Uhr, Potsdam 98.45 Uhr, Potsdam 99.15 Uhr, Potsdam 99.45 Uhr, Potsdam 100.15 Uhr, Potsdam 100.45 Uhr, Potsdam 101.15 Uhr, Potsdam 101.45 Uhr, Potsdam 102.15 Uhr, Potsdam 102.45 Uhr, Potsdam 103.15 Uhr, Potsdam 103.45 Uhr, Potsdam 104.15 Uhr, Potsdam 104.45 Uhr, Potsdam 105.15 Uhr, Potsdam 105.45 Uhr, Potsdam 106.15 Uhr, Potsdam 106.45 Uhr, Potsdam 107.15 Uhr, Potsdam 107.45 Uhr, Potsdam 108.15 Uhr, Potsdam 108.45 Uhr, Potsdam 109.15 Uhr, Potsdam 109.45 Uhr, Potsdam 110.15 Uhr, Potsdam 110.45 Uhr, Potsdam 111.15 Uhr, Potsdam 111.45 Uhr, Potsdam 112.15 Uhr, Potsdam 112.45 Uhr, Potsdam 113.15 Uhr, Potsdam 113.45 Uhr, Potsdam 114.15 Uhr, Potsdam 114.45 Uhr, Potsdam 115.15 Uhr, Potsdam 115.45 Uhr, Potsdam 116.15 Uhr, Potsdam 116.45 Uhr, Potsdam 117.15 Uhr, Potsdam 117.45 Uhr, Potsdam 118.15 Uhr, Potsdam 118.45 Uhr, Potsdam 119.15 Uhr, Potsdam 119.45 Uhr, Potsdam 120.15 Uhr, Potsdam 120.45 Uhr, Potsdam 121.15 Uhr, Potsdam 121.45 Uhr, Potsdam 122.15 Uhr, Potsdam 122.45 Uhr, Potsdam 123.15 Uhr, Potsdam 123.45 Uhr, Potsdam 124.15 Uhr, Potsdam 124.45 Uhr, Potsdam 125.15 Uhr, Potsdam 125.45 Uhr, Potsdam 126.15 Uhr, Potsdam 126.45 Uhr, Potsdam 127.15 Uhr, Potsdam 127.45 Uhr, Potsdam 128.15 Uhr, Potsdam 128.45 Uhr, Potsdam 129.15 Uhr, Potsdam 129.45 Uhr, Potsdam 130.15 Uhr, Potsdam 130.45 Uhr, Potsdam 131.15 Uhr, Potsdam 131.45 Uhr, Potsdam 132.15 Uhr, Potsdam 132.45 Uhr, Potsdam 133.15 Uhr, Potsdam 133.45 Uhr, Potsdam 134.15 Uhr, Potsdam 134.45 Uhr, Potsdam 135.15 Uhr, Potsdam 135.45 Uhr, Potsdam 136.15 Uhr, Potsdam 136.45 Uhr, Potsdam 137.15 Uhr, Potsdam 137.45 Uhr, Potsdam 138.15 Uhr, Potsdam 138.45 Uhr, Potsdam 139.15 Uhr, Potsdam 139.45 Uhr, Potsdam 140.15 Uhr, Potsdam 140.45 Uhr, Potsdam 141.15 Uhr, Potsdam 141.45 Uhr, Potsdam 142.15 Uhr, Potsdam 142.45 Uhr, Potsdam 143.15 Uhr, Potsdam 143.45 Uhr, Potsdam 144.15 Uhr, Potsdam 144.45 Uhr, Potsdam 145.15 Uhr, Potsdam 145.45 Uhr, Potsdam 146.15 Uhr, Potsdam 146.45 Uhr, Potsdam 147.15 Uhr, Potsdam 147.45 Uhr, Potsdam 148.15 Uhr, Potsdam 148.45 Uhr, Potsdam 149.15 Uhr, Potsdam 149.45 Uhr, Potsdam 150.15 Uhr, Potsdam 150.45 Uhr, Potsdam 151.15 Uhr, Potsdam 151.45 Uhr, Potsdam 152.15 Uhr, Potsdam 152.45 Uhr, Potsdam 153.15 Uhr, Potsdam 153.45 Uhr, Potsdam 154.15 Uhr, Potsdam 154.45 Uhr, Potsdam 155.15 Uhr, Potsdam 155.45 Uhr, Potsdam 156.15 Uhr, Potsdam 156.45 Uhr, Potsdam 157.15 Uhr, Potsdam 157.45 Uhr, Potsdam 158.15 Uhr, Potsdam 158.45 Uhr, Potsdam 159.15 Uhr, Potsdam 159.45 Uhr, Potsdam 160.15 Uhr, Potsdam 160.45 Uhr, Potsdam 161.15 Uhr, Potsdam 161.45 Uhr, Potsdam 162.15 Uhr, Potsdam 162.45 Uhr, Potsdam 163.15 Uhr, Potsdam 163.45 Uhr, Potsdam 164.15 Uhr, Potsdam 164.45 Uhr, Potsdam 165.15 Uhr, Potsdam 165.45 Uhr, Potsdam 166.15 Uhr, Potsdam 166.45 Uhr, Potsdam 167.15 Uhr, Potsdam 167.45 Uhr, Potsdam 168.15 Uhr, Potsdam 168.45 Uhr, Potsdam 169.15 Uhr, Potsdam 169.45 Uhr, Potsdam 170.15 Uhr, Potsdam 170.45 Uhr, Potsdam 171.15 Uhr, Potsdam 171.45 Uhr, Potsdam 172.15 Uhr, Potsdam 172.45 Uhr, Potsdam 173.15 Uhr, Potsdam 173.45 Uhr, Potsdam 174.15 Uhr, Potsdam 174.45 Uhr, Potsdam 175.15 Uhr, Potsdam 175.45 Uhr, Potsdam 176.15 Uhr, Potsdam 176.45 Uhr, Potsdam 177.15 Uhr, Potsdam 177.45 Uhr, Potsdam 178.15 Uhr, Potsdam 178.45 Uhr, Potsdam 179.15 Uhr, Potsdam 179.45 Uhr, Potsdam 180.15 Uhr, Potsdam 180.45 Uhr, Potsdam 181.15 Uhr, Potsdam 181.45 Uhr, Potsdam 182.15 Uhr, Potsdam 182.45 Uhr, Potsdam 183.15 Uhr, Potsdam 183.45 Uhr, Potsdam 184.15 Uhr, Potsdam 184.45 Uhr, Potsdam 185.15 Uhr, Potsdam 185.45 Uhr, Potsdam 186.15 Uhr, Potsdam 186.45 Uhr, Potsdam 187.15 Uhr, Potsdam 187.45 Uhr, Potsdam 188.15 Uhr, Potsdam 188.45 Uhr, Potsdam 189.15 Uhr, Potsdam 189.45 Uhr, Potsdam 190.15 Uhr, Potsdam 190.45 Uhr, Potsdam 191.15 Uhr, Potsdam 191.45 Uhr, Potsdam 192.15 Uhr, Potsdam 192.45 Uhr, Potsdam 193.15 Uhr, Potsdam 193.45 Uhr, Potsdam 194.15 Uhr, Potsdam 194.45 Uhr, Potsdam 195.15 Uhr, Potsdam 195.45 Uhr, Potsdam 196.15 Uhr, Potsdam 196.45 Uhr, Potsdam 197.15 Uhr, Potsdam 197.45 Uhr, Potsdam 198.15 Uhr, Potsdam 198.45 Uhr, Potsdam 199.15 Uhr, Potsdam 199.45 Uhr, Potsdam 200.15 Uhr, Potsdam 200.45 Uhr, Potsdam 201.15 Uhr, Potsdam 201.45 Uhr, Potsdam 202.15 Uhr, Potsdam 202.45 Uhr, Potsdam 203.15 Uhr, Potsdam 203.45 Uhr, Potsdam 204.15 Uhr, Potsdam 204.45 Uhr, Potsdam 205.15 Uhr, Potsdam 205.45 Uhr, Potsdam 206.15 Uhr, Potsdam 206.45 Uhr, Potsdam 207.15 Uhr, Potsdam 207.45 Uhr, Potsdam 208.15 Uhr, Potsdam 208.45 Uhr, Potsdam 209.15 Uhr, Potsdam 209.45 Uhr, Potsdam 210.15 Uhr, Potsdam 210.45 Uhr, Potsdam 211.15 Uhr, Potsdam 211.45 Uhr, Potsdam 212.15 Uhr, Potsdam 212.45 Uhr, Potsdam 213.15 Uhr, Potsdam 213.45 Uhr, Potsdam 214.15 Uhr, Potsdam 214.45 Uhr, Potsdam 215.15 Uhr, Potsdam 215.45 Uhr, Potsdam 216.15 Uhr, Potsdam 216.45 Uhr, Potsdam 217.15 Uhr, Potsdam 217.45 Uhr, Potsdam 218.15 Uhr, Potsdam 218.45 Uhr, Potsdam 219.15 Uhr, Potsdam 219.45 Uhr, Potsdam 220.15 Uhr, Potsdam 220.45 Uhr, Potsdam 221.15 Uhr, Potsdam 221.45 Uhr, Potsdam 222.15 Uhr, Potsdam 222.45 Uhr, Potsdam 223.15 Uhr, Potsdam 223.45 Uhr, Potsdam 224.15 Uhr, Potsdam 224.45 Uhr, Potsdam 225.15 Uhr, Potsdam 225.45 Uhr, Potsdam 226.15 Uhr, Potsdam 226.45 Uhr, Potsdam 227.15 Uhr, Potsdam 227.45 Uhr, Potsdam 228.15 Uhr, Potsdam 228.45 Uhr, Potsdam 229.15 Uhr, Potsdam 229.45 Uhr, Potsdam 230.15 Uhr, Potsdam 230.45 Uhr, Potsdam 231.15 Uhr, Potsdam 231.45 Uhr, Potsdam 232.15 Uhr, Potsdam 232.45 Uhr, Potsdam 233.15 Uhr, Potsdam 233.45 Uhr, Potsdam 234.15 Uhr, Potsdam 234.45 Uhr, Potsdam 235.15 Uhr, Potsdam 235.45 Uhr, Potsdam 236.15 Uhr, Potsdam 236.45 Uhr, Potsdam 237.15 Uhr, Potsdam 237.45 Uhr, Potsdam 238.15 Uhr, Potsdam 238.45 Uhr, Potsdam 239.15 Uhr, Potsdam 239.45 Uhr, Potsdam 240.15 Uhr, Potsdam 240.45 Uhr, Potsdam 241.15 Uhr, Potsdam 241.45 Uhr, Potsdam 242.15 Uhr, Potsdam 242.45 Uhr, Potsdam 243.15 Uhr, Potsdam 243.45 Uhr, Potsdam 244.15 Uhr, Potsdam 244.45 Uhr, Potsdam 245.15 Uhr, Potsdam 245.45 Uhr, Potsdam 246.15 Uhr, Potsdam 246.45 Uhr, Potsdam 247.15 Uhr, Potsdam 247.45 Uhr, Potsdam 248.15 Uhr, Potsdam 248.45 Uhr, Potsdam 249.15 Uhr, Potsdam 249.45 Uhr, Potsdam 250.15 Uhr, Potsdam 250.45 Uhr, Potsdam 251.15 Uhr, Potsdam 251.45 Uhr, Potsdam 252.15 Uhr, Potsdam 252.45 Uhr, Potsdam 253.15 Uhr, Potsdam 253.45 Uhr, Potsdam 254.15 Uhr, Potsdam 254.45 Uhr, Potsdam 255.15 Uhr, Potsdam 255.45 Uhr, Potsdam 256.15 Uhr, Potsdam 256.45 Uhr, Potsdam 257.15 Uhr, Potsdam 257.45 Uhr, Potsdam 258.15 Uhr, Potsdam 258.45 Uhr, Potsdam 259.15 Uhr, Potsdam 259.45 Uhr, Potsdam 260.15 Uhr, Potsdam 260.45 Uhr, Potsdam 261.15 Uhr, Potsdam 261.45 Uhr, Potsdam 262.15 Uhr, Potsdam 262.45 Uhr, Potsdam 263.15 Uhr, Potsdam 263.45 Uhr, Potsdam 264.15 Uhr, Potsdam 264.45 Uhr, Potsdam 265.15 Uhr, Potsdam 265.45 Uhr, Potsdam 266.15 Uhr, Potsdam 266.45 Uhr, Potsdam 267.15 Uhr, Potsdam 267.45 Uhr, Potsdam 268.15 Uhr, Potsdam 268.45 Uhr, Potsdam 269.15 Uhr, Potsdam 269.45 Uhr, Potsdam 270.15 Uhr, Potsdam 270.45 Uhr, Potsdam 271.15 Uhr, Potsdam 271.45 Uhr, Potsdam 272.15 Uhr, Potsdam 272.45 Uhr, Potsdam 273.15 Uhr, Potsdam 273.45 Uhr, Potsdam 274.15 Uhr, Potsdam 274.45 Uhr, Potsdam 275.15 Uhr, Potsdam 275.45 Uhr, Potsdam 276.15 Uhr, Potsdam 276.45 Uhr, Potsdam 277.15 Uhr, Potsdam 277.45 Uhr, Potsdam 278.15 Uhr, Potsdam 278.45 Uhr, Potsdam 279.15 Uhr, Potsdam 279.45 Uhr, Potsdam 280.15 Uhr, Potsdam 280.45 Uhr, Potsdam 281.15 Uhr, Potsdam 281.45 Uhr, Potsdam 282.15 Uhr, Potsdam 282.45 Uhr, Potsdam 283.15 Uhr, Potsdam 283.45 Uhr, Potsdam 284.15 Uhr, Potsdam 284.45 Uhr, Potsdam 285.15 Uhr, Potsdam 285.45 Uhr, Potsdam 286.15 Uhr, Potsdam 286.45 Uhr, Potsdam 287.15 Uhr, Potsdam 287.45 Uhr, Potsdam 288.15 Uhr, Potsdam 288.45 Uhr, Potsdam 289.15 Uhr, Potsdam 289.45 Uhr, Potsdam 290.15 Uhr, Potsdam 290.45 Uhr, Potsdam 291.15 Uhr, Potsdam 291.45 Uhr, Potsdam 292.15 Uhr, Potsdam 292.45 Uhr, Potsdam 293.15 Uhr, Potsdam 293.45 Uhr, Potsdam 294.15 Uhr, Potsdam 294.45 Uhr, Potsdam 295.15 Uhr, Potsdam 295.45 Uhr, Potsdam 296.15 Uhr, Potsdam 296.45 Uhr, Potsdam 297.15 Uhr, Potsdam 297.45 Uhr, Potsdam 298.15 Uhr, Potsdam 298.45 Uhr, Potsdam 299.15 Uhr, Potsdam 299.45 Uhr, Potsdam 300.15 Uhr, Potsdam 300.45 Uhr, Potsdam 301.15 Uhr, Potsdam 301.45 Uhr, Potsdam 302.15 Uhr, Potsdam 302.45 Uhr, Potsdam 303.15 Uhr, Potsdam 303.45 Uhr, Potsdam 304.15 Uhr, Potsdam 304.45 Uhr, Potsdam 305.15 Uhr, Potsdam 305.45 Uhr, Potsdam 306.15 Uhr, Potsdam 306.45 Uhr, Potsdam 307.15 Uhr, Potsdam 307.45 Uhr, Potsdam 308.15 Uhr, Potsdam 308.45 Uhr, Potsdam 309.15 Uhr, Potsdam 309.45 Uhr, Potsdam 310.15 Uhr, Potsdam 310.45 Uhr, Potsdam 311.15 Uhr, Potsdam 311.45 Uhr, Potsdam 312.15 Uhr, Potsdam 312.45 Uhr, Potsdam 313.15 Uhr, Potsdam 313.45 Uhr, Potsdam 314.15 Uhr, Potsdam 314.45 Uhr, Potsdam 315.15 Uhr, Potsdam 315.45 Uhr, Potsdam 316.15 Uhr, Potsdam 316.45 Uhr, Potsdam 317.15 Uhr, Potsdam 317.45 Uhr, Potsdam 318.15 Uhr, Potsdam 318.45 Uhr, Potsdam 319.15 Uhr, Potsdam 319.45 Uhr, Potsdam 320.15 Uhr, Potsdam 320.45 Uhr, Potsdam 321.15 Uhr, Potsdam 321.45 Uhr, Potsdam 322.15 Uhr, Potsdam 322.45 Uhr, Potsdam 323.15 Uhr, Potsdam 323.45 Uhr, Potsdam 324.15 Uhr, Potsdam 324.45 Uhr, Potsdam 325.15 Uhr, Potsdam 325.45 Uhr, Potsdam 326.15 Uhr, Potsdam 326.45 Uhr, Potsdam 327.15 Uhr, Potsdam 327.45 Uhr, Potsdam 328.15 Uhr, Potsdam 328.45 Uhr, Potsdam 329.15 Uhr, Potsdam 329.45 Uhr, Potsdam 330.15 Uhr, Potsdam 330.45 Uhr, Potsdam 331.15 Uhr, Potsdam 331.45 Uhr, Potsdam 332.15 Uhr, Potsdam 332.45 Uhr, Potsdam 333.15 Uhr, Potsdam 333.45 Uhr, Potsdam 334.15 Uhr, Potsdam 334.45 Uhr, Potsdam 335.15 Uhr, Potsdam 335.45 Uhr, Potsdam 336.15 Uhr, Potsdam 336.45 Uhr, Potsdam 337.15 Uhr, Potsdam 337.45 Uhr, Potsdam 338.15 Uhr, Potsdam 338.45 Uhr, Potsdam 339.15 Uhr, Potsdam 339.45 Uhr, Potsdam 340.15 Uhr, Potsdam 340.45 Uhr, Potsdam 341.15 Uhr, Potsdam 341.45 Uhr, Potsdam 342.15 Uhr, Potsdam 342.45 Uhr, Potsdam 343.15 Uhr, Potsdam 343.45 Uhr, Potsdam 344.15 Uhr, Potsdam 344.45 Uhr, Potsdam 345.15 Uhr, Potsdam 345.45 Uhr, Potsdam 346.15 Uhr, Potsdam 346.45 Uhr, Potsdam 347.15 Uhr, Potsdam 347.45 Uhr, Potsdam 348.15 Uhr, Potsdam 348.45 Uhr, Potsdam 349.15 Uhr, Potsdam 349.45 Uhr, Potsdam 350.15 Uhr, Potsdam 350.45 Uhr, Potsdam 351.15 Uhr, Potsdam 351.45 Uhr, Potsdam 352.15 Uhr, Potsdam 352.45 Uhr, Potsdam 353.15 Uhr, Potsdam 353.45 Uhr, Potsdam 354.15 Uhr, Potsdam 354.45 Uhr, Potsdam 355.15 Uhr, Potsdam 355.45 Uhr, Potsdam 356.15 Uhr, Potsdam 356.45 Uhr, Potsdam 357.15 Uhr, Potsdam 357.45 Uhr, Potsdam 358.15 Uhr, Potsdam 358.45 Uhr, Potsdam 359.15 Uhr, Potsdam 359.45 Uhr, Potsdam 360.15 Uhr, Potsdam 360.45 Uhr, Potsdam 361.15 Uhr, Potsdam 361.45 Uhr, Potsdam 362.15 Uhr, Potsdam 362.45 Uhr, Potsdam 363.15 Uhr, Potsdam 363.45 Uhr, Potsdam 364.15 Uhr, Potsdam 364.45 Uhr, Potsdam 365.15 Uhr, Potsdam 365.45 Uhr, Potsdam 366.15 Uhr, Potsdam 366.45 Uhr, Potsdam 367.15 Uhr, Potsdam 367.45 Uhr, Potsdam 368.15 Uhr, Potsdam 368.45 Uhr, Potsdam 369.15 Uhr, Potsdam 369.45 Uhr, Potsdam 370.15 Uhr, Potsdam 370.45 Uhr, Potsdam 371.15 Uhr, Potsdam 371.45 Uhr, Potsdam 372.15 Uhr, Potsdam 372.45 Uhr, Potsdam 373.15 Uhr, Potsdam 373.45 Uhr, Potsdam 374.15 Uhr, Potsdam 374.45 Uhr, Potsdam 375.15 Uhr, Potsdam 375.45 Uhr, Potsdam 376.15 Uhr, Potsdam 376.45 Uhr, Potsdam 377.15 Uhr, Potsdam 377.45 Uhr, Potsdam 378.15 Uhr, Potsdam 378.45 Uhr, Potsdam 379.15 Uhr, Potsdam 379.45 Uhr, Potsdam 380.15 Uhr, Potsdam 380.45 Uhr, Potsdam 381.15 Uhr, Potsdam 381.45 Uhr, Potsdam 382.15 Uhr, Pots

# Unser heutiges Filmprogramm:

## Gabriele eins, zwei, drei!

Eine Meisterschöpfung auf dem Gebiet der deutschen Lustspielkunst!  
Marianne Hoppe - Gustav Fröhlich  
Grete Weiser - Jupp Mussels - Tatjana Sais  
Samstag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 - Sonntag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20

## ALHAMBRA

## Fremdenheim Filoda

Der Film der großen Romane:  
Ida Wüst - R. Romanowsky - Theo Lingner  
Paul Henckels - Carsta Löck - Sabine Peters  
Samstag: 2.45, 4.30, 6.30, 8.45 - Sonntag: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

## SCHAUBURG

## 7 Ohrfeigen

Der neue **Saroy-Filmsch.** Film der Ufa mit  
Alfred Abel, Oskar Sims, Reia Fiedler  
Samstag: 4.00, 6.10, 8.30 | Sonntag: 4.00, 6.10, 8.30

## SCALA Herzfeldstr. 56 CAPITOL am Marktplatz

## Nacht-Vorstellung heute Samstag und morgen Sonntag abds. 11 Uhr

**„Cleopatra“**  
Eines der unsterblichen Liebesdramen der Weltgeschichte - ein Bildwerk von gewaltigen Ausmaßen!

## SCHAUBURG

## PALAST und GLORIA

In beiden Theatern - Nur noch wenige Tage!  
Die wunderbare Filmoprette  
Ein Rausch von Schönheit  
Ein Traum vom Glück



## Land der Liebe

Albert Matterstock - Gusti Huber  
Valerie v. Martens - Erik Ode  
W. Bendow, Oscar Sims, Olga Limburg  
Wochenchaus Schauspielhaus Nürnberg  
Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr  
Jugend nicht zugelassen!

Heute Samstag 2 Uhr 30minütige-Vorstellung, morgen Sonntag 2 Uhr Jugend jungen mit dem abenteuerlichen Programm

**Nevada (Der Schrecken von Nevada)**  
ein echter Wild-West-Film - Zaver: „Die endlose Nacht“ (aus Admiral Byrds Tagebuch)  
Jugend: 30, 40, 50 Pfennig

Lest die NMZ

Frisch von der Kelter:  
**Süßer Traubenmost**  
(Neuer Wein)  
Liter 75 Pfg.  
Einzelverkauf: Schwetzingen  
Straße 42: 6.3, 10: 8.3, 7  
Seckenheimer Straße 110  
**MAX PFEIFFER**  
Weingroßhandlung - Fernruf 441 20  
Für Ihre reichhaltige Bedienung und Sonderpreise

**Photo-Arbeiten**  
werden schnell und sorgfältig ausgeführt. Kopien auf Kgl.-Fotopapier, -Gläser, -Platten, -Glasplatten 3 1/2 x 4 1/2  
Marktplatz 11, 10

Storchen-Drogerie, Marktplatz 11, 10

## CAPITOL

Heute Samstag  
Nacht-Vorstellung 10.45  
Willy Hibel - Eli Dagover  
P. Boone - Maria v. Tassand  
**Schlusssakkord**  
Der Film der großen Erlebnisse!

National-Theater Mannheim  
Vorstellung Nr. 25 - Miete B Nr. 3  
L. Sondermiete B Nr. 2  
8. Abend der Werbewoche  
**Friedrich Wilhelm I.**  
Schauspiel von Hans Rehbarg  
Anf. 19.30 Uhr - Endenach 22.15 Uhr

**WELLENREUTHER**  
am Wasserparade  
Das **KONDITOREI-KAFFEE**  
in bevorzugter Lage der Stadt  
Prachtvoller Vorgarten  
Belagter, angenehmer Aufenthalt

**Ring-Café** Kaiserring 40  
Samstag und Sonntag  
**Konzert**  
Verlängerung, Ausschank von Kulmbacher Bier.

## 2 beachtenswerte Sonder-Vorstellungen

Samstag, 25. Sept., 23.00 Uhr  
**Nachvorstellung**  
Sonntag, 26. Sept., 11.00 Uhr  
**Frühvorstellung**



**BOSAMBO**  
Ein sensationeller Film aus dem afrikanischen Busch nach dem weltbekanntesten Roman von Edgar Wallace mit dem berühmten Neger-Berlin Paul Robeson  
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse. Für Jugendliche nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**  
Das **bunte Ländchen**  
Kunstraße N 3, 10 Kunstraße  
Kunstgewerbliche Bedienung für Groß und Klein!

## Letzte Tage!

**Das Schweigen im Walde**  
Ein Peter-Osbomey-Film der Ufa nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer mit Hans Knötzke, Paul Hübner, Hans A. Schlettow, Käthe Hart, Gusti Stierl, Giselher Bauer, Friedrich Ullrich  
SPIELLEITUNG: HANS DEPPE  
Vorprogramm: Segen der Kiste, Ufa-Kulturfilm  
Die neueste Ufa-Tonwoche bringt: Tag der Wehrmacht in Nürnberg!  
Sa. 3.00 4.30 6.30 8.30 So. 2.00 4.15 6.15 8.30  
Für Jugendliche nicht zugelassen

Im **Kaffee Weller**  
Dalbergstraße 3 (am Luisenring)  
gibt es ab Samstag, solange geherbstet wird,  
**neuen süßen Wein u. warmen Zwiebelkuchen**

**KAFFEE BÜRSE, E 4,12**  
Samstag und Sonntag  
Verlängerung mit Konzert!

**Süßer bei Wein-Singer**  
H 7, 37  
H 5, 21  
Mittelstraße 24  
Meerfeldstraße 66  
Neckarau, Friedrichstr. 8a

Zurück  
**Dr. Künzel**  
Zahnarzt  
0 7. 4

**Gute Werbedrucke**  
waren schon von jeher gute Verkaufshelfer für den Geschäftsmann. Geben Sie uns eine Gelegenheit, Ihnen ein ausführliches Angebot zu unterbreiten. Sie werden über die Preiswürdigkeit und Güte unserer Drucksachen sicherlich erstaunt sein.  
**Druckerei Dr. Haas**  
R 1.4-6 / Fernsprecher 249 51

**Sonder-Vorführungen**  
Samstag u. Sonntag 23<sup>00</sup> Uhr und Sonntagvormittag 11<sup>15</sup> Uhr

**DER Weltkrieg**  
wie er wirklich war  
Karten - 30 1.- 1.20 1.30 u. 2.- Mark  
Kinder Sonntagvormittag halbe Preise ab 80 Pfg.

**Bayerischer Hof**  
Waldhofstraße 30  
das führende bayerische Bierrestaurant der Neckarstadt. Ausschank des bekannten guten bayr. Lohrer Bieres. Es ladet ein  
**W. Erny und Fran**

Nach vollständiger Erneuerung der Gaststätte  
**Münchner Thomasbräu**  
P 3. 14  
Heute Samstag nachmittag **Wiedereröffnung**  
7130 Inh. Hans Mayer

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. Fritz Bode**  
**Dr. Ilse Bode**  
geb. Sickinger  
25. September 1937  
Mannheim, Auguste-Anlage 28

**Werner Hans**  
**Ruth Hans-Stieren**  
Vermählte  
Mannheim 25. Sept. 1937 Berlin-Wilmersdorf  
Bezirksverm. 10 Nesselstraße Str. 41

Amtl. Bekanntmachungen  
**Vergebung**  
von  
**Küchenlieferungen**

Für die Zeit vom 1. 11. 1937 bis 30. 4. 1938 werden entsprechend der Verdingungsordnung der Wehrmacht vom II./JR 110 die Küchenlieferungen vergeben. Es wird hiermit öffentlich ausgeschrieben:  
Zus 1: Bedarf an Milch;  
Zus 2: Bedarf an: a) Butter, b) Käse, c) Eier;  
Zus 3: Bedarf an: a) Fleischwaren, b) Fleischkonserven;  
Zus 4: Bedarf an Lebensmitteln:  
a) Rühre I, b) Rühre II;  
Zus 5: Bedarf an Brotkrumen, Weizenmehl usw.;  
Zus 6: Bedarf an Gemüse;  
Zus 7: Bedarf an Obst, Gurken und Feigenfrucht;  
Zus 8: Bedarf an feinsten Speiseeis.  
Für Zus 2, 3 und 4 können sowohl je für das ganze Zus als auch für die einzelnen Unterlots Angebote eingeleistet werden.  
Verdingungsunterlagen können ab Dienstag, 29. 9. 1937, bei der Sachmeister II./JR 110 Ludwigsböfen, Amalienstraße 21, während der Dienststunden von 8-17 Uhr gegen Entrichtung einer Gebühr von 0.50 RM empfangen werden. Die Angebote sind nur durch die Post und mit der Aufschrift: „Vergebung der Küchenlieferungen“ versehen der Sachmeister II./JR 110 Ludwigsböfen bis spätestens 4. 10. 1937, 11 Uhr, einzulegen.  
Aufsichtverteilung erfolgt bis spätestens 15. 10. 1937. Angebote, auf die bis zu diesem Zeitpunkt kein Zuschlag erteilt worden ist, sind unrückzahlbar geblieben.

**Stöckl**  
Sachmeister II./JR 110.

**LIBELLE**  
Täglich 20.30 Uhr  
**Dorochoff**  
auf dem Trautonium  
Das Wunder-Instrument des 20. Jahrhunderts!  
Die Welt sensationell im internationalen Varieté  
Jener:  
3 Liederer V. u. F. Browning, Bon Bonett und 4 weitere Attraktionen  
Heute 10 Uhr: Tanz-Kabarett mit Programm  
Morgen 15 Uhr: Familien-Voll-Vorstellung  
Numerierte Theater Libelle-Kasse oder Fernruf 220 00

**Rennwiesen-Gaststätte**  
Jeden Samstag, Sonntag und Mittwoch  
**TANZ** Kapelle Müller  
Eintritt und Tanz frei!  
Empfehle meine neu hergerichteten Lokaltitäten für Vereine und Familienfeste jeder Art  
7110 Adolf Kohl, Hüchsenmeister.

**PALMBRÄU**  
Das deutsche Edelbier seit 1835  
Palmbrau-Bierstube, Kaiserring 32  
Klosterstraße, Zellersstraße 9  
Teutoburg, O 6, 9  
Silberner Becher, Kapplerstr. 14  
Drei Hasen, Elchstraße 4  
Gaststätte Brühlstr. 7, 22  
Rosengarten, U 8, 29  
Brühlstr. B 2, 10  
Gröser, D 5, 5  
Vater Jahn, T 5a, 1  
Königsberg, T 5, 33  
Bavaria, K 3, 4  
Palmbrau-Automat, K 1, 4  
Gasthaus Friedrichstraße, U 1, 15  
Kyllhäuser, Seckenheimer Str. 77  
Jägerheim, Marktplatz 8  
Gaststätte-Wing, Amerikanenstr. 11  
Zur guten Quelle, Langstraße 15  
Kantine Spielplatz Weidhof  
Loreley, G 7, 31  
Lindenburg, Belzenstraße 36  
Gaststätte Scheider, H 4, 22  
Gastst. Lindo, Emil-Herold-Str. 22  
Bier-Niederlage Mannheim: Collinstraße 45 - Fernruf 444 94

im **Friedrichspark**  
Samstag und Sonntag  
**TANZ**  
Anfang 8 Uhr Eintritt 30 Pfg. einschl. TANZ

**Weinhaus vorm. Boenig**  
IN DER FRESSGASSE  
Ab heute kommt der **Unruhige 1937er**  
Pfälzer Wein direkt von der Kelter zum Ausschank, dazu **Zwiebelkuchen mit Speck**  
Außerdem empfehle ich meine pr. Weine in allen Preislagen.  
**Weinhaus vorm. Boenig, M. v. Briel**

Zu der **Stenograph**  
faßt man **Roeder, Kohlen- u. Gasherde**  
bei **Fr. Müller**  
Eisenstraße 26  
Besuchen Sie mich, wenn Sie sich über die Vorteile meiner Herde informieren wollen.  
7110  
**Kunst im Heim**  
gerahmte und ungerahmte **Bilder** in großer Auswahl  
**Heckel**  
Kunstr. 93, 18  
**Rolläden**  
**Fr. Müller**  
Rollädenfabrik  
Friedrichstraße 26  
Fernruf 817 90

**Verlobte**  
kaufen ihre **Möbel**  
nur beim **Fachmann**  
**Leicht & Kühner**  
5a- und 6<sup>ter</sup> Mühlenschloßbrunn  
Kilferstraße 58  
Fernsprecher 512 91  
Küchen, Wohn- und Schlafzimmer  
Tischl. gestaltet.  
Dauerhafte Arbeit.  
Kaufmann.

**Herzberg**  
MITTELSTR. 16 AM MESSPLATZ  
Lest die NMZ

**Du**  
kannst nur Vorteile haben, wenn Du die **Klein-Anzeigen**  
in unserer Zeitung verfolgst!